

golf

Ausgabe Herbst 2025

& business

DAHLER

Gutschein zur
Marktwert-
Einschätzung

30

**Gerhardy holt
Silbermedaille**

GOLFER VOM ROTHENBERGER
HAUS WIRD SENSATIONELL
VIZE-WELTMEISTER BEI
WORLD TRANSPLANT GAMES

golfbusiness-magazin.de

56

**Wo die Kreativen
sich austauschen**

VORSTANDSMITGLIED MANDY BRESSEL ÜBER DIE
ANGEBOTE DES MARKETING CLUBS NORDHESSEN

Foto: AdobeFirefly

Herbstaktion Como à la carte

Wählen Sie jeden
Stoff oder jedes
Leder aus unserer
Kollektion – immer zum
Einstiegspreis.



New Como

Como besticht durch sein attraktives organisches Design. Der leicht schlichte Look wird durch die abgerundeten Linien der Außenkonturen gemildert, die dem Sofa eine elegante, feminine Note verleihen. Auch der dynamische und verstellbare Sitzkomfort ist bei diesem Sofa unübersehbar. So sind auch hier die mittlerweile ikonischen, kippbaren Armlehnen in den Sitz integriert.



MÖBEL
JAEGER
macht glücklich

Göttingen | Witzenhausen | Oberdorla | Leinefelde-Worbis

www.moebel-jaeger.de

Von echten Handicaps, viel Lebensfreude, tollen Reisen und pffiffigem Marketing

Liebe Leserin, lieber Leser,

als Golferinnen und Golfer kennen wir den Begriff Handicap. Er hat etwas mit dem Leistungsvermögen auf dem Platz, mit individueller Spielstärke zu tun. Es gibt Menschen, für die hat das Wort eine ganz andere Bedeutung – eine sehr viel gravierendere, eine gesundheitliche oder sogar existenzielle.

Zu ihnen zählt Godehard Gerhardy. Wegen seiner Probleme mit der Niere musste sich der Niedersachse gleich zweimal einer Transplantation unterziehen. Was jedoch weder seine Lebensfreude noch seine Lust auf Bewegung eingeschränkt hat. Im Gegenteil: Gerhardy trieb und treibt verschiedene Sportarten. Bis er das faszinierende Spiel mit dem kleinen weißen Ball entdeckte. So zieht es ihn heute mehrfach in der Woche auf den Golfplatz.

Vor einigen Wochen führte sein Weg den Spieler vom Club Rothenberger Haus nicht auf die heimatische Anlage, sondern nach Dresden. Dort trafen sich Aktive von sämtlichen Kontinenten zu den World Transplant Games. Gerhardy präsentierte sich in glänzender Form und gewann in seiner Altersklasse die Silbermedaille. Er wurde Vizeweltmeister! Die ganze Story lesen Sie ab Seite 30.

Wenn einer eine Reise unternimmt, dann hat er was zu berichten. Keine Frage: Neues zu entdecken und zu unbekannten Ufern aufzubrechen, hat seinen besonderen Reiz. Das werden die Kasseler Seniorinnen und Senioren sowie die Bad Wildunger Herren bestätigen. Denn die Aktiven um die Captains Bernd Hoffmann und Wolfram Lesch brachen auf, um das Top-Resort Weimarer Land (S. 08) und den Raum Münster (S. 12) zu erkunden.

Wer in unserer Region herausragenden Golfsport erleben will, kommt am ProAm Becks & Boys nicht vorbei. Bereits zum 17. Mal organisierten Willi und Fabian Becker ihr bemerkenswertes Event auf Gut Wissmannshof. Mit enormer Resonanz: Es gelang dem dynamischen Duo, 30 Professionals für das Turnier zu gewinnen und sie gemeinsam mit jeweils drei Amateuren als Teams auf die Runde zu schicken. Nachdem in den Jahren zuvor der frühere Fuldaer Max Kramer mehrfach die sportlichen Akzente gesetzt hatte, war es diesmal der Neuhofer Maximilian Röhrig, der mit acht Schlägen unter Par gewann und den begehrten Siegerscheck entgegennehmen konnte (S. 38).

Das Jubiläum setzt ein Ausrufezeichen. So empfanden es auch die Mitglieder auf Gut Escheberg in den letzten Monaten. Ihr Club wurde 30 Jahre alt. Mit einer fulminanten Offe-



nen Woche feierte die Anlage um Präsident Dr. Michael Spalek den willkommenen Anlass (S. 23).

Gutes Marketing macht häufig den Unterschied. Das wissen erfolgreiche Unternehmen. Doch um den gelungenen Auftritt in sozialen Medien zu erreichen und anspruchsvolle Kunden zu begeistern, braucht es mehr als pure Kreativität. Vieles hat mit profundem Wissen und umfassendem Handwerkszeug zu tun. Da hilft Kommunikation sowie Austausch. Wie das gelingen kann erläutert Mandy Bressel, die sich im Vorstand des Marketing Clubs Nordhessen engagiert (S. 56).

Soviel für den Moment. Ihnen wünsche ich viel Spaß sowie interessante Informationen beim Blättern und Lesen. Genießen Sie die letzten Runden der Saison auf den tollen Plätzen in unserer Region, Ihr

Rainer Lomen
Team Redaktion & Akquisition
Mundus Marketing & Interactive GmbH



KIA EV4 GT-Line; 150 kW (204 PS); Stromverbrauch kombiniert: 16,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A. Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.

ENTDECKE DIE WELT IN NEUEM LICHT

Setze dein Statement mit dem neuen vollelektrischen KIA EV4.



Effizientes Heckdesign



Maximale Performance



Innovative Sicherheitssysteme

JETZT VORBESTELLEN!



Aus den Clubs

Kasseler Senioren besuchen erneut Top-Resort Weimarer Land	08
Ralf Orschulok dominiert den 19. Gothaer Cup in Wilhelmshöhe	09
10.000 Euro Erlös bei Event von Starke + Reichert und Mundus	10
Was die Bad Wildunger Herren-Runde im Münsterland erlebt	12
Wenn sich Fußball-Asse auf die Fairways in der Rhön wagen	14
Über die zahlreichen Highlights der Offenen Woche in Oberaula	16
Duo Hümmecke/Schütt vorn bei Bad Arolser Joka Rules Serie	18
Ein Ausblick auf das Saison-Finale im Golfpark Gudensberg	20
Waldeck: Präsident Kleinschmidt im Interview zu Perspektiven	22
Escheberger zelebrieren tolle Offene Woche zu ihrem Jubiläum	23
AK 50: Hardenberg-Team steigt nach dramatischem Finale auf	24
Wer bei den Wissmannshofer Clubmeisterschaften in Form ist	25
Warum Wohnmobil-Golfer das Hofgut Praforst gern ansteuern	26
Beliebter Rohde-Cup erneut Highlight am Rothenberger Haus	28

Titelstory

Godehard Gerhardy holt Silber bei den World Transplant Games	30
--	----

Golf aktiv

Paulina Müller und Vicky Kuke zum Platzreife-Kurs in Oberaula	36
Neuhofer Max Röhrig acht unter Par beim ProAm Becks & Boys	38
DVAG: Daniela Ebert und Martin Wiegel lösen Algarve-Tickets	40



Zweiter Teil des Fragebogen-Interviews mit Moises Goncalves	41
Erstmals präsentiert Glinicke das Wilhelmshöher Sommerfest	42
Ein Trio eröffnet die größte nationale Indoor-Anlage in Göttingen	46

Business

Marketing-Fachmann Kai Wachholder über messbare Werbung	48
Wie erfolgreiche Firmen ihre Talente ins Office zurückholen	49
Layer Four Group entwickelt pfiffige Software zum Livescoring	50
Im Gespräch mit dem Sparkassen-Manager Guido Mönnecke	51
Emil Frey Kassel-Göttingen präsentiert neue Smart-Generation	52
Kasseler Unternehmen Welscher startet in nächste 100 Jahre	54
Mandy Bressel über die Arbeit des Marketing Clubs Nordhessen	56

Life & Style

Die Unternehmensberatung Müller + Partner feiert ihr Jubiläum	58
Smart #5: Impressionen von der Präsentation bei Emil Frey	59
80 Jahre Sera: Von Immenhausen hinaus in die weite Welt	60
Tennis: Über den Sponsorenabend der Wilhelmshöhe Open	61
Foto-Nachlese zum tollen Rohde-Cup am Rothenberger Haus	62
Wissmannshof: Rückblick in Bildern auf ProAm Becks & Boys	64
Wie Hess Hören seine Kasseler Zentrale wiedereröffnet hat	66

Impressum

17





Gleich geht es los Auf dem Weg zum Tee 1 (v.l.): Alexandra Nöring, Prof. Werner Siebert, Bernd Hoffmann, Zdenka Fischer sowie Heidemarie und Günter Geilke. Fotos: privat

Die Wilhelmshöher Seniorinnen und Senioren besuchen erneut das Thüringer Top-Resort Weimarer Land

Golf, Genuss und tolle Gemeinschaft

Auf vielfachem Wunsch reisten die Kasseler Seniorinnen und Senioren einmal mehr ins attraktive Spa & Golfresort Weimarer Land. „Wieder zeigte sich, dass es kaum einen besseren Ort für eine Auszeit gibt“, freut sich Captain Bernd Hoffmann. Bereits im Vorjahr hatten die Wilhelmshöher drei herrliche Tage dort verbracht. Diesmal wuchs die Gruppe auf 43 Aktive an – ein überzeugendes Zeichen für den Zusammenhalt und die Begeisterung aller Beteiligten.

Über zwei Tage war beste Rundumversorgung angesagt. Auf zwei attraktiven Plätzen, dem Feininger- und dem Goethe-Course, spielten die Nordhessen und ließen sich darüber hinaus kulinarisch verwöhnen. Alle konnten die Gastfreundschaft des Ausnahme-Resorts in vollen Zügen genießen. Ob am Frühstückstisch, auf der Runde oder beim Dinner – die Stimmung war glänzend.

Wenn Dr. Biermer reimt

Der sportliche Teil kam nicht zu kurz. An beiden Tagen wurden jeweils die Sieger gekürt, bevor am Ende der Champion der Gesamtwertung anhand der kumulierten Nettoergebnisse feststand. Die ersten drei Plätze gingen diesmal ausschließlich an Herren. Es gewann Dr. Hagen Voigthaus (74 Punkte) vor Andreas Helbig (71) sowie Dr. Burkhard Mai (62).

Im Rahmen der Siegerehrung fand eine schöne Tradition ihre Fortsetzung. Dr. Erhard Biermer hatte erneut gefühlvoll gereimt, seine Ehefrau Brigitte trug das Gedicht mit viel Charme und stimmungsvollem Ausdruck vor. Darin wurden die beiden Organisatoren der Seniorenrunde,

Bernd Hoffmann und Bettina Keuneke, auf herzliche Weise gewürdigt – eine persönliche Geste, die für große Freude, viel Applaus und gerührte Gesichter sorgte.

Den stimmungsvollen Schlusspunkt markierte der Abend an der Hotelbar, wo sich eine gesellige Runde zusammenfand. Bei einem letzten Glas ließ man die beiden tollen Tage Revue passieren und kam zum finalen Gruppenfoto zusammen. Da das Golfen mitunter süchtig macht, ließen es sich 16 Unermüdliche auf der Rückreise nicht nehmen, noch einen Abstecher zum Thüringer Club „Drei Gleichen“ zu machen und bei bestem Wetter eine weitere Runde dranzuhängen. „Die Vorfreude auf die nächste Reise war schon spürbar“, so Dr. Burkhard Mai. ● ralo

Spiegelbild der Stimmung
Am Abschlussabend kamen die Wilhelmshöher Seniorinnen und Senioren zum Gruppenfoto zusammen.



Die Bezirksdirektion Haase Hausmann & Partner organisierte ihren 19. Gothaer Cup in Wilhelmshöhe

Warmer Regen für den Kinderschutzbund

Das nennt man Kontinuität: 19 Turniere in 19 Jahren. Auf diese stolze Bilanz blickt die Bezirksdirektion Haase Hausmann & Partner zurück – und präsentierte ihr nächstes Event auf der Kasseler Anlage. Mehr als 100 Teilnehmer aus 14 Clubs traten beim Einzelzählspiel nach Stableford samt etlicher Sonderwertungen und einer Verlosung „Hit The Green“ an. Nach neun Löchern winkte das Halfway-House und verwöhnte die Aktiven mit Köstlichkeiten der Fit Food Box aus der Bowl. „Egal ob herzhaft oder süß, für jeden war etwas Passendes dabei“, fasste Chef Michael Haase zusammen. Anschließend wartete das populäre Mobil mit verschiedenen Variationen an Kaffee-Spezialitäten auf.

Bei derart guten Voraussetzungen verwundert es kaum, dass gutes Golf gespielt wurde. Mit 45 Punkten sicherte sich Ralf Orschulok den Sieg in der Gesamtwertung. Henry Schein (30) gewann das Brutto-Klassement, gefolgt von Tim-Marlo Kaiser (29). In seiner Ansprache bezeichnete Schein das Turnier als „eines der Highlights“ im Wilhelmshöher Turnierkalender. Er



rolyn Janda (38). Schließlich zur Gruppe D: Hier setzte sich Yvonne Eickmann (43) gegen Daniela Pfaffenbach (42) sowie Felix Claar (39) durch. Nearest to the Pin an Bahn 2 platzierten Joachim Kunze (0,94 m) und Brigitte Schmidt (2,13 m) ihre Bälle. Über die längsten Drives freuten sich Björn Werner sowie Dr. Andrea Neubauer. Tobias Döring entschied den Putt-Wettbewerb des Schnupperkurses für sich; als Preis erhielt das Talent einen Gutschein für eine Trainerstunde.

www.golfclub-kassel.de

freue sich über das Vertrauen, seine Expertise auch weiterhin im Jugend-Training der Kasseler Talente einbringen zu können.

Kai Koschella (40 Zähler) avancierte zum Champion der A-Klasse. Zweiter wurde Waldemar Sobieroj (39), vor Jing Luo (38). In der Gruppe B war Henrik Fey (43) das Maß der Dinge. Er ließ Dr. Oliver Frey (42) sowie Thomas Franke (38) hinter sich. Bettina Keuneke (41) dominierte die C-Klasse. Sie gewann knapp vor Dörte Lenz (40) und Dr. Ca-

Das war's? Keineswegs. An Bahn 17 ging es um „Hit the Green“. Als Gewinner der Verlosung gingen Ulrike Schmatz, Daniela Pfaffenbach, Anja Koba, Gabriele Hartung und Olaf Danz hervor. Letzterem überreichte Emil-Frey-Chef Urban Hinz einen Voucher, der ihn im rassigen Mercedes-Boliden zu einem attraktiven Wochenend-Trip führen wird. Übrigens: Bei der Sonderwertung kamen Spenden in Höhe von 999,82 Euro zusammen. „Wir runden die Summe auf 1.500 Euro auf. Das Geld geht an die Aktivitäten des Kasseler Kinderschutzbundes“, erklärte Geschäftsführer Norman Hausmann unter dem Beifall der Aktiven. ● Rainer Lomen

Foto: Carina Tymko



Ihr Unternehmen als Caddie für die Zukunft Ihrer Mitarbeiter – mit der betrieblichen Altersvorsorge

Ihr Team der KS Finanz GmbH

Kölnische Str. 8 | 34117 Kassel | (0561) 7124 - 1847 | bav@kasseler-sparkasse.de



Charity-Golfturnier von Starke + Reichert und Mundus-Verlag bringt 10.000 Euro für den guten Zweck

Damit die Kinderaugen wieder leuchten



Toller Erlös Bei der Übergabe des symbolischen Schecks in Höhe von 10.000 Euro an die Kleinen Riesen Nordhessen (v.l.): Dr. Felix Reichert, Dr. Thomas Voelker und Jörg Christian Bornhoff.



Drive an Bahn 11 Der Wilhelmshöher Top-Golfer Henning Hocke in Aktion. Zusammen mit Partner Philipp Buchenau gewann er das Charity-Turnier. Fotos: Bernard Marks, Sinja Nordhausen

Mehr als 50 Aktive beteiligten sich am Charity-Golfturnier von Starke + Reichert und Mundus Marketing in Kassel-Wilhelmshöhe. Das Turnier führte im Scramble-Modus über neun Bahnen. Mit prominenter Beteiligung: Unter die Sportler mischte sich Oscar-Preisträger Thomas Stellmach, der mit seiner Teilnahme ein Zeichen setzte.

Sportlich sicherten sich Henning Hocke und Philipp Buchenau mit 33 Schlägen den Bruttosieg. Die Nettowertung dominierte das Duo Marc Finke und Felix Weichert (21 Schläge). Es folgten Miriam Donnert und Niels Wollenhaupt (23) sowie Kai Ruge und Paulina Müller (25).

In den Fokus rückte der gute Zweck: 10.000 Euro kamen an Spenden zusammen. Der Erlös geht an die Kleinen Riesen Nordhessen, die sich für unheilbar schwerstkranke Kinder und Jugendliche einsetzen. „Uns geht es darum, betroffene Familien in einer Zeit voller Sorgen und Trauer ganzheitlich, kompetent und liebevoll zu begleiten“, so Dr. Thomas Voelker.

Mitgefühl und Engagement

„Dass wir gewonnen haben, freut mich. Wichtiger ist, dass wir Kindern und Familien helfen, die Schweres durchmachen“, sagte Hocke. Stellmach betonte: „Ich bin oft auf internationalen Bühnen unterwegs. Aber dieses Turnier

hat mich berührt. Es zeigt, wie viel Mitgefühl und Engagement in unserer Region stecken.“

Dr. Felix Reichert unterstrich: „Die Resonanz war überwältigend. Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele Menschen bereit sind, sich für die wichtige Sache einzusetzen.“ Mundus-Chef Jörg Bornhoff hob hervor: „Für mein Team und mich ist es großartig zu sehen, wie sich die Golferinnen und Golfer engagieren. Da helfen wir gern.“

Hinweis der Redaktion: Einen ausführlichen Bericht über die bemerkenswerte Veranstaltung, inklusive zahlreicher Fotos, lesen Sie in der nächsten Ausgabe. ● Bernard Marks

Partner für den Mittelstand

Erfahren, leistungsstark und immer auf der Höhe der Zeit: Steuern Sie Ihre Finanzen mit Partnern, die Sie den gesamten Weg begleiten. Wir sind immer für Sie da.

Music & Message

Seien Sie am **30.10.2025** dabei.
Mehr erfahren und anmelden
auf jakob-sozien.de

Jakob & Sozien
Wirtschaftsprüfer | Steuerberater



GOLF & SUNSHINE

SONNENSCHEN, GENUSS & DIE BESTEN GOLFPLÄTZE

IHR REISEBÜRO IDEAL IN HANN. MÜNDE



IN ÄGYPTEN - ROTES MEER

Kempinski Hotel Soma Bay

★★★★★ 20.11. - 27.11.2025

7 Nächte ab Frankfurt

im Resort View Room/Halbpension

Pro Person ab **1.258 €**



IN SPANIEN - TENERIFFA

Hotel Hacienda del Conde Meliá Collection Golf & Spa

★★★★★ 13.11. - 20.11.2025

7 Nächte ab Frankfurt

im Doppelzimmer/Halbpension

Pro Person ab **1.833 €**



IN MAROKKO - ATLANTIKKÜSTE

Mazagan Resort

★★★★★ 18.11. - 25.11.2025

7 Nächte ab Frankfurt

im Doppelzimmer mit Gartenblick/Halbpension

Pro Person ab **1.943 €**

BUCHEN SIE JETZT IHRE TRAUMREISE BEI UNS!



**Sandra
Turba**



**Christiane
Henze**



**Els
Burghardt**



WEITERE INFORMATIONEN
ZU DEN REISEANGEBOTEN

Reisebüro Ideal UG / Quedlinburger Str. 8, 34346 Hann. Münden
Telefon: 05541 4456 / E-Mail: info@reisebueroideal.de
www.reisebueroideal.de / WhatsApp: 0157 50396614
Facebook: Reisebüro Ideal / Instagram: @reisebuero.ideal.hmue



— AUS DEN CLUBS —

Bad Wildunger Herren reisen ins Münsterland zu
Wasserschloss Westerwinkel und Club Nordkirchen

Spanne liegt zwischen 24 und 88 Jahren

Als Routinier top-fit Mit seinen 88 Jahren war Siegfried Kalmbach
der älteste Aktive der Reise. Was ihn jedoch nicht daran hinderte, beide
Plätze zu Fuß zu bewältigen. Fotos: Wulf Bopp



www.gc-bad-wildungen.de

Bereits zum 15. Mal unter der Regie
von Captain Wolfram Lesch traten
die Bad Wildunger Herren ihre
jährliche Reise an. 28 Aktive beteiligten
sich am Trip ins Münsterland – nach
Lüdinghausen-Seppenrade.

Quasi zum Warm-Up fanden sich vorab,
am Donnerstag, acht
Spieler am Platz Gut
Drechen, nahe Hamm,
ein. Auf ging's
zur lau-
nigen,

informellen Auftaktrunde. Im Anschluss
kam die gesamte Gruppe im Hotel
Naundrupshof zusammen. Die Start-
liste für den ersten offiziellen Spieltag
wurde traditionell ermittelt, indem jeder
Teilnehmer einen nummerierten Golfball
zog. Danach prüften die Nordhessen
die variantenreiche Getränke- und
Speisekarte. „Einige Drinks mussten
offensichtlich mehrfach begutachtet
werden“, witzelte Christoph Pehlke.

Lob für die Destination

Am Freitag ging es nach einem aus-
giebigen Frühstück zur Anlage Was-
erschloss Westerwinkel. Nach dem
obligatorischen Gruppenfoto fiel der
Startschuss. Die langen Bahnen, teil-
weise weite Wege zwischen den Grüns

Allerlei Leckereien Über sein üppiges
Feinkostpaket freute sich Netto-
Champion Martin Nusser sehr. Er gewann
vor Harald Wieck, Tim Pfalzgraf, Guido
Müller, Helmut Pfennig sowie Frank
Pfalzgraf.

und Abschlügen sowie hohe Temperatu-
ren, verlangten den Spielern viel ab.

Da kam die ausgiebige Halfway-Verpfle-
gung gerade recht und half, den Energie-
verlust auszugleichen. Auf die Back Nine
folgte im Hotel die Manöverkritik, bevor
das hervorragende Spargelbuffet für die
Herausforderungen der 18 Löcher voll
entschädigte. Als Tagessieger durften
sich Martin Nusser (Netto) und Christoph
Pehlke (Brutto) feiern lassen.

Die folgende Flight-Einteilung bot eine
Besonderheit, Wünsche durften ge-
äußert werden – aussuchen durfte man
dem Alter nach. Der älteste Teilnehmer,
Siegfried Kalmbach, der mit seinen 88
Jahren bemerkenswerterweise beide
Plätze zu Fuß bewältigte, begann. Bei
der weiteren Auswahl hatte jeweils der
ältere Spieler das erste Zugriffsrecht.

„Diese Version der Einteilung fand großen
Anklang und bereitete allen Aktiven viel
Spaß“, fasste Wulf Bopp zusammen.

— AUS DEN CLUBS —

Übrigens: Als jüngster Teilnehmer war
der 24-jährige Tim Pfalzgraf dabei – der
immerhin knackige 64 Jahre jünger ist
als der Senior...

Die Samstagsrunde wurde im Club
Nordkirchen ausgespielt. „Es han-
delt sich dort um einen schönen
und gepflegten Platz, der zu emp-
fehlen ist“, so Guido Müller.

Das Thermometer kletterte noch höher
als am Vortag, doch erwiesen sich die
Wege zwischen den Bahnen deutlich
kürzer als am Vortag. Der Netto-Tages-
wertung entschied Harald Wieck für sich.

Im Brutto-Klassement glänzte Leon
Schuster mit einer herausragenden
Leistung. Mit sage und schreibe 32 Zäh-
lern gewann er. So genossen Schuster,
Wieck und Co. den abwechslungsrei-
chen Grillabend ganz besonders.



Sportlich ganz vorn Aus den Händen
von Organisator Wolfram Lesch nahm Brut-
tosieger Christoph Pehlke (links) seinen
Preis entgegen. Arne Göhle wurde Zweiter.

Feinkost aus der Toskana

Von den Teilnehmern sehnsüchtig erwar-
tet, folgte die Siegerehrung für die Ge-

samtwertung über beide Spieltage. Bei
den ausgelobten Preisen ging es um at-
traktive Feinkostpakete aus der Toskana.
Die Bruttowertung entschied Christoph
Pehlke für sich, gefolgt von Arne Göhle
und Gerd Lesch. Im Netto-Klassement
siegte Martin Nusser vor Harald Wieck,
Tim Pfalzgraf, Guido Müller, Helmut Pfen-
nig sowie Frank Pfalzgraf.

Als Dank für die Organisation durfte
Wolfram Lesch von Harald Wieck eine
Maxi-Zigarre entgegennehmen. In seiner
Ansprache betonte Wulf Bopp „die ein-
mal mehr straff und bis ins Detail durch-
geplante, angenehme und lohnenswerte
Veranstaltung“.

So mündete der finale Abend erneut im
engagierten Austausch über Golf, Gott
und die Welt sowie über die Kommunal-
Regional-, Bundes- und Weltpolitik – bei
gepflegten Getränken aller Art. **• ralo**



Objekt: Skywalker Calden



Objekt: Skywalker Calden

TISCHLEREI
Pfaar
INNENEINRICHTUNGEN

- Objekteinrichtungen
- Ladenbau, Apotheken, Arztpraxen
- Anpruchsvolles Wohnen

Tischlerei Pfaar GmbH | Mühlenhecke 16 | Edermünde | 05603 30 46 | Fax: 05603 30 45 | info@tischlerei-pfaar.de | www.tischlerei-pfaar.de



Fußball-Teams verbrachten Golfexkurs in Hofbieber

Das Torgranate Golf Masters brachte die Kicker auf den Platz

Der TSV Hilders gewinnt im Golfclub Fulda Rhön das erste Torgranate Golf Masters. Zehn Fußball-Teams und die Schiedsrichter-vereinigung Fulda verbrachten einen vierwöchigen Golfexkurs in Hofbieber und lieferten sich im Finalturnier einen packenden Kampf um den Titel.

Schweinsteiger, Müller, Beckenbauer – so mancher Fußballspieler hat bekanntlich während oder nach seiner Karriere seine Leidenschaft für den Golfsport entdeckt. Auch in den Clubs der Region sind einige Ex-Profispieler und Schiedsrichter mit dem Golfbag unterwegs. Im Golfclub Fulda Rhön wollte man nicht darauf warten, bis die Helden der Kreisklasse an das Karriereende denken, sondern hat gemeinsam mit dem Fuldaer Fußballportal torgranate.de das Projekt „Torgranate Golf Masters“ ins Leben gerufen und dabei gleich ganze Vereinstteams zum Golfen eingeladen.

Auf dem Golfplatz hat schönste Zeit gerade begonnen, während sich die Fußballer in ihren Kreis- und Bezirksligen in die Sommerpause begeben. Also, was sollten die Kicker dann am besten tun? – Golfen, ganz klar. Oliver Krenzer, Schriftführer im Fuldaer Golfclub, erklärte uns das Konzept. „Ziel war es in erster Linie, Mitglieder zu gewinnen. Darüber hinaus

wollten wir zeigen, welch anspruchsvoller Sport Golf sein kann und wie viel Spaß es macht, den Ball fliegen zu lassen.“

Wie bekommt man Mannschaftssportler zu einer Individualsportart wie Golf? Nur im Team. Und genau so war das Konzept aufgebaut. Die Vereine sollten Mannschaften von vier bis maximal zehn Spielern, egal ob weiblich, männlich oder im gemischten Team, bilden. Um die Chancengleichheit zu gewährleisten, durften die Teams sowohl aus Fußballer*innen, Trainer*innen und Betreuer*innen, aber nur aus Nichtgolfer*innen ohne Platzreife bestehen. Jedes Team bekam ein erfahrenes Clubmitglied als Captain an die Seite, der die Mannschaft während der gesamten Zeit begleitete.

Im Team geht's an die Schläger

Ende Juni ging es in die dreiwöchige Vorbereitungsphase. Der Golfclub bot vier Trainingstermine zu jeweils zwei Stunden an, zu denen natürlich Leihschläger und Equipment gestellt wurden. Das ist am Ende noch keine Platzreife, aber deutlich mehr als ein Schnupperkurs. Die Trainingseinheiten beim Fuldaer Pro Lothar Jahn waren kein Pflichtprogramm, aber umso unterhaltender und lehrreich. Für die Kicker ein wichtiges Element, um die Siegchancen im Finale zu wahren.

900 Euro für die Vereinskassen

Am 19. Juli wurde dann um 13:00 Uhr das Finalturnier 'angepfiffen'. Im Scramble-Modus ging es für die fast 100 Teilnehmer auf den Platz. Es wurden neun Löcher gespielt und am Ende mussten gleich drei Teams ins Stechen. Das konnte schließlich der TSV Hilders knapp für sich entscheiden und den ersten Preis von 500 Euro für die Vereinskasse einstreichen. Felix Beck, Ex-Linksverteidiger des Hünfelder SV und für Borussia Fulda in der Hessenliga, lochte einen Putt aus sechs Metern präzise ein und ließ seinen Heimatverein jubeln. Zweite wurden die SG Simmershausen vor Viktoria Bronnzell. Auch hier gab es je 200 Euro für die Vereinskassen.

„Wir wollten mit den Torgranate Golf Masters natürlich auch das alte und immer noch verbreitete Bild, Golf sei nur etwas für alte Herren mit karierten Hosen, aufbrechen und Werbung für den Sport machen,“ sagt uns Oliver Krenzer. Wie viele der Kicker sich dann letztendlich mit dem Golfvirus infizieren lassen, bleibt abzuwarten. Nicht wenige Spieler haben schon signalisiert, dass sie wiederkommen wollen. Neue Erfahrungen und einen Einblick in den Golfsport konnten alle Teilnehmer auf jeden Fall mitnehmen. ● **Thorsten Leitl**

— ANZEIGE —

Die in Nörten-Hardenberg ansässige Rohde AG blickt auf eine bewegte 100-jährige Historie zurück

Quality for Industry lautet der Slogan



Weitläufiger Komplex Blick auf das heutige Firmengelände der Rohde AG an der Industriestraße in Nörten-Hardenberg, umgeben von grünen Akzenten. Fotos: Rohde AG



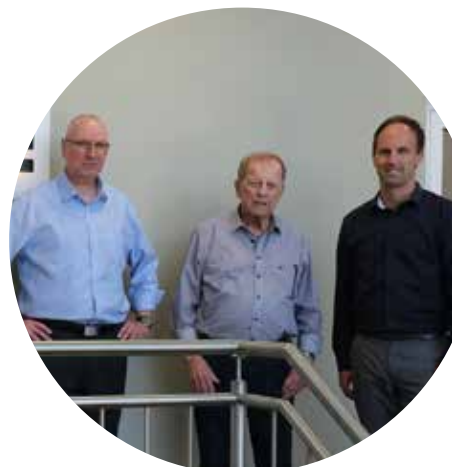
Innovationen prägen die Szenerie Mit hochmodernen Produktionsanlagen geht der Hidden Champion aus Südniedersachsen selbstbewusst in die nächsten Jahre.

Die ersten Jahre der Firmengeschichte, in den sogenannten Goldenen Zwanzigerjahren, verlaufen für Gründer Franz Rhode, den Großvater des heutigen Inhabers Günter Rohde, turbulent. In den Räumen eines Göttinger Hinterhofs geht es mit dem Schleifen, Polieren und Vernickeln von Metallartikeln los. Auftraggeber sind vor allem Privatkunden, die Aufarbeitungen und Reparaturen vornehmen lassen. Drei Jahre später startet die Oberflächenveredelung.

1934 findet das galvanische Versilbern Eingang ins Programm. Danach beginnt der Aufbau einer eigenen Fertigung, parallel zur Lohnveredelung. Handgefertigte Haushaltswaren aus versilbertem oder verchromtem Messing – beispielsweise Keksdosen, Obstschalen und Rauchgarnituren – sowie Gliederarmbänder und Broschen werden verkauft.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs werden zusätzlich Teetische und Instrumentenwagen mit eloxierten Aluminiumplatten sowie Schultafeln aus dem gleichen Material angeboten. Für das Eloxieren ist damals eine Lizenz erforderlich.

Bedingt durch erhebliche Umsatzeinbrüche im Anschluss an die Währungsreform



Drei tragen Verantwortung Sie führen das Unternehmen in die Zukunft (v.l.): Carsten Hennig, Günter Rohde und Marcel Deppe.

Im Mai 1967, nach dem Tod seines Vaters, tritt Günter Rohde als 27-Jähriger in die Firma ein. Die Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, sind immens. Denn die Räumlichkeiten und nicht zuletzt der Investitionsstau verlangen dem jungen Unternehmer alles ab. Nur wenige Jahre nach seinem Studium und insbesondere in die Forschung orientiert, setzen

finanzielle Verpflichtungen einen engen Rahmen.

In der Folge konzentriert sich das Unternehmen auf die Renovierung und den Ausbau der oberflächentechnischen Anlagen. 1969 wird das Eloxalverfahren für vier Jahre in eine zugekaufte Schlosserei nach Rosdorf verlegt. 1973 zieht der Eloxalbereich nach Nörten-Hardenberg um.

1978 kommt zu dem Dienstleistungssektor Oberflächentechnik ein weiterer Produktionsbereich hinzu. Industriegriffe unterschiedlichster Größenordnungen werden direkt und über Großhändler in Deutschland sowie 37 Partner weltweit vertrieben.

Seit der Inbetriebnahme des neuen Werks in Nörten-Hardenberg wächst das Unternehmen in 17 Stufen bis zu seiner jetzigen Größe auf mehr als 23.000 Quadratmeter Produktionsfläche. 2009 entstehen ein neues Logistikzentrum sowie hochmoderne Galvanikanlagen. 2021 und 2022 nimmt Werk 2 den Betrieb auf und der Sozialbereich von Halle 1 wird generalüberholt. Der Bereich Industriegriffe erfährt durch Bauteile mit elektrischen und elektronischen Schaltfunktionen eine erhebliche Erweiterung.

DIE 3AUS6-CHALLENGE - TAG FÜR TAG

Dienstag: 22. Juli

Damengolf lädt ein

Die Golfwoche wurde in diesem Jahr erstmals mit dem offenen Turnier der Damengolfabteilung eröffnet.

Mittwoch: 23. Juli

Herrengolf Open

52 Spielerinnen und Spieler, darunter neun Ehepaar-Teams, traten zum Herrengolf OPEN- Vierer Auswahldrive an.

Donnerstag: 24. Juli

Der 3er Scramble

Zum Wettspiel, unter der Schirmherrschaft der Seniorenabteilung, hatten sich 16 Teams eingefunden

Freitag: 25. Juli

Hotel zum Stern Vierer

Der Klassiker in der 2025er Golfwoche lockte 92 Spieler auf den Platz. Gespielt wurde wieder der Vierer.

Samstag: 26. Juli

Bickhardt-Bau Cup

Mit 111 Nennungen geht er als das bestbesuchte Turnier der vergangenen zehn Jahre in die Clubgeschichte ein.

Sonntag: 27. Juli

Feinschliff-Cup

Am letzten Tag wurde handicaprelevant gespielt. 76 Nennungen sind zum Feinschliff-Cup eingegangen.

Jetzt die ganze Chronik lesen!

SCAN ME



www.kurhessischer-golfclub.de

Offene Golf Woche in Oberaula

Sechs Tage Golf – eine Challenge

419 Nennungen aus 25 Golfclubs, sechs Turniertage und ganz viele Sieger. Das sind die Eckdaten der 33. Kurhessischen Offenen Golfwoche in Oberaula. Jörg Rupf gewinnt die erstmalig ausgetragene „3 aus 6 Challenge“ nach 108 Loch mit einem Schlag Vorsprung. Die Woche hat gezeigt, dass es gelingen kann, ganz neue Elemente mit langjährigen Traditionen erfolgreich zu verknüpfen.

In der heutigen, schnelllebigen Zeit – mit sich ständig verändernden Randbedingungen und Impressionen – verblasst der Blick auf solche ehemals wichtige und lang gepflegte Traditionen allzu schnell. Es ist halt nicht mehr so, wie es mal war und wird wohl auch nie mehr so werden, heißt es dann. Trotzdem sind Traditionen gerade in diesen Zeiten ein Anker, ein Orientierungspunkt.

Im Kurhessischen Golfclub hatte man etwas dagegen, dass sich eine bedeutende Clubtradition im Laufe der Jahre nach und nach in das virtuelle Fotoalbum der Erinnerungen zu verabschieden

drohte. Denn wenn bei Oberaulas Golf fern eines Tradition hat, dann ist es die Offene Golfwoche. Seit 32 Jahren ist die Turnierwoche in Oberaula das jährliche Golf-Highlight in der Region.

Gegen Ende der 2010er-Jahre schrumpfte die einstmalige „Woche“ im Wettspielkalender zum Wochenende, noch getragen von den zwei Traditionsturnieren am Freitag, dem „Stern Vierer“ und dem Bickhardt-Bau Cup am Samstag. Die Umstände der Pandemiejahre erforderten dem Club einiges ab diese Events zu erhalten. Kaum 200 Teilnehmende fanden sich im ersten Corona Jahr zur Turnierwoche noch ein. Erfreulicherweise gab es in den vergangenen drei Jahren, mit der allgemein positiven Entwicklung in der Mitgliederbindung im Club, wieder kontinuierlich steigende Teilnehmerzahlen in der Offenen Woche mit bis zu 280 Teilnehmende im vergangenen Jahr.

Natürlich sind die Zeiten, in denen man zum Gala-Dinner und Sommerfest in Abendrobe erschien, vorbei. Der einstige



Krawattenzwang taugt heute allenfalls zur Anekdote. Die Atmosphäre ist locker und entspannt, wenn gleich gepflegt, wie es einem modernen Golfclub mit einem harmonischen Clubleben sein soll. Die Partys sind leiser heutzutage.

Der persönliche Fokus aller Beteiligten ist in jeglicher Hinsicht diversifizierter. Um das „Event Offene Golfwoche“ nachhaltig in genau diesen Fokus der potentiell noch nicht erreichten Teilnehmenden zu rücken, haben die Marketingverantwortlichen im Kurhessischen Golfclub in nur wenigen Wochen eine

einfache, aber umso effizientere Strategie entwickelt. „Die Attraktivität unserer beiden Signature-Turniere ist auf dem Höhepunkt. Um mit der Offenen Woche zu wachsen, sind ganz einfach mehr Spieltermine nötig. Tatsächlich sind die im Kalender wöchentlich eingeplanten Turniere der Abteilungen hier keine Hemmnis, sondern genau die Lösung, die wir brauchen“, erklärt Spielführer Siegfried Streckhardt.

„Damen-, Herren-, und Seniorengolf öffnen ihre Turniere einfach für alle. Die vorgesehenen Turniermodi bleiben



Fotos: Vicki Sajas

bestehen, der feine Unterschied ist: Alle Mitglieder und Gäste sind startberechtigt. Aber was sollte die Herren motivieren, dienstags beim Damenturnier zu spielen und umgekehrt? So die berechtigte Frage der Planenden. Hier kam aus dem Marketing des Clubs das verbindende Element auf den Tisch: Von Dienstag bis Sonntag werden sechs Turniere ausgetragen. Jedes Turnier zählt gleichwertig in eine Gesamtwertung. Damit sich möglichst viele in dieser Gesamtwertung klassifizieren werden wir die besten drei Ergebnisse. Die „3 aus 6 Challenge“ war geboren. **Thorsten Leiti**



Impressum

Herausgeber & Layout

Mundus Marketing & Interactive GmbH
Verlag & Full-Service Werbeagentur
Geschäftsführender Herausgeber:
Jörg Christian Bornhoff

Sichelnsteiner Weg 2,
34346 Hann. Münden,
Tel. 05541 95799-0,
info@mundus-online.de,
www.mundus-online.de

Autoren: Rainer Lomen (Lt.), CitySportMarketing Dresden GmbH, Lutz Conrad, Bernd Hoffmann, Günter Kiefer, Corinna Klee, Victoria Kuke, Thorsten Leiti, Wolfram Lesch, Simona Lüder, Bernard Marks, Dr. Sandra Mintz, Andreas Motyl, Paulina Müller, Klaus Purwin, Axel Schirmak, Dr. Michael Spallek, Susanne Wesche

Fotos: Adobe Stock, Stephan Beuermann, Paavo Blafeld, Wulf Bopp, Agentur Borgmeier, CitySportMarketing Dresden GmbH, Lutz Conrad, Thorsten Ebert, Glinicke Gruppe, Golfclub Fulda-Rhön, Paolo Goncalves, Hardenberg-Resort, Günter Kiefer, Christoph Klippert, Andrea Klug, Victoria Kuke, Layer Four Group GmbH, Thorsten Leiti, Rainer Lomen, Simona Lüder, Bernard Marks, Paulina Müller, Sinja Nordhausen, Vicki Sajas, Benjamin Salzmann, Ulf Schaumlöffel, Axel Schirmak, Dr. Michael Spallek, Städtische Werke Kassel AG, Kai Tölle, Carina Tymko, Susanne Wesche, Welscher GmbH & Co. KG, World Transplant Games, Mario Zgol

Gerichtsstand & Amtsgericht Göttingen | HRB 204115

Kaufmännische Abteilung: Claudia Tarsa (Lt.)

Verkauf: Rainer Lomen, Sinja Nordhausen, Nadine Rohpeter, Heidrun Wegener-Kerff, Steffen Schott, Thorsten Leiti

Design, Web & Social Media: Volker Schäfer (Lt.), Paulina Müller, Laura Edling, Christian Wenk, Viktoria Kuke

Video Creator: Jakob Recknagel



www.golfbusiness-magazin.de



Twistesee: Ein großes Feld prägt das Bad Arolser Scramble-Turnier der populären Joka Rules Serie

Mehrere Entscheidungen nach Stechen

Das Turnier der Joka Rules Serie zählt zu den Highlights im Bad Arolser Turnierkalender. Das gilt nicht zuletzt deshalb, weil man sich dabei direkt für den Weg zu den Finals qualifizieren kann. Da verwundert es nicht, dass sich fast 50 Aktive für das Scramble-Event am Twistesee anmeldeten und viele externe Golferinnen und Golfer darunter waren.

Die hochwertigen Preise spornten zusätzlich an. Insbesondere im Bruttoklassensament gab es hervorragende Ergebnisse. So mussten die Sieger am Ende des Tages im Stechen ermittelt werden. Mit fünf Schlägen unter Par konnten sich schließlich Almut Neumann und Axel



Schirmak gegen Pittschellis/Stiegler und Borchert/Schultheis durchsetzen.

In der Klasse A hatten Rainer Hümmecke und Henning Schütt mit 45 Punkten die

Nase vorn. Es folgten vier weitere Teams mit jeweils 44 Zählern. Das Duo Goncalves/Goncalves war mit Fortuna im Bund und belegte Rang 2 vor Blum/Behrendt. Der Sieg in der B-Gruppe ging mit 46 Punkten an Klaus Giel und Tim Kellinghusen. Sie ließen Kirnow/Kirnow (45) sowie Kleffel/Wiegand (44) hinter sich.

Nearest to the Pin platzierten Ute Pölmann und Oliver Kleffel ihre Bälle. Die längsten Drives verbuchten Almut Neumann und Andreas Motyl. „Die jeweiligen Sieger-Teams qualifizieren sich direkt für ein Regionalfinale der mittlerweile größten deutschen Golfserie“, fasst Spielführer Rainer Hümmecke zusammen.

• Andreas Motyl

DAHLER

Einer von hier. Daher DAHLER.

Als Lizenzpartner von DAHLER in Kassel und als langjähriger Bewohner dieser schönen Stadt, stehe ich Ihnen für Ihre Fragen rund um das Thema Immobilie jederzeit gern persönlich zur Verfügung.

Ich freue mich auf Sie!
Ihr Holger Appel, Geschäftsführer DAHLER Kassel

DAHLER Kassel
Im Atrium Bad Wilhelmshöhe
T 0561 997 978 40 E kassel@dahler.com
dahler.com/kassel



EINFACH LECKER ESSEN

Die Top-Gastronomen Rauhda und Markus Matern verwöhnen Sie in ihrem Restaurant ele im Golf Club Kassel-Wilhelmshöhe



Freuen Sie sich auf saisonale Highlights

+ tolle Wildgerichte

+ leckere Gänseessen

+ Pfifferlings-Spezialitäten

Vielfältige Anlässe

★ Private Feiern ★ Hochzeiten ★ Geburtstage ★ Firmen-Events



Unser Ausblick auf Februar und März bietet:

★ Italienischen Abend ★ Cocktail-Spezialitäten
★ Candlelight-Dinner ★ Sonntags-Brunch

Für Sie sind wir da bis Mitte Dezember. Und wieder ab 1. Februar.

Restaurant ele | Im Clubhaus des Golf Club Kassel-Wilhelmshöhe
Ehlener Straße 21 | 34131 Kassel | Telefon: (0561) 94998310
E-Mail: gastrogolfclubkassel@t-online.de



Steffen Meister und Tim Glindemann gewinnen die Vierer-Clubmeisterschaften im Golfpark Gudensberg

Wer holt sich diesmal die Mohrrübe?

Die Gudensberger Vierer-Clubmeisterschaften führten über 27 Bahnen. Gute Wetterbedingungen begleiteten die Teilnehmer. Im Nettoklassement setzten sich Sascha Thaler und Kevin Stroop durch. Die Bruttowertung gewannen Steffen Meister und Tim Glindemann.

„Wir freuen uns, dass wir in dieser Saison Joka-Matchplay-Serie für unseren Golfpark hinzugewinnen konnten“, erklärt Christoph Klippert, Chef der Betreibergesellschaft. Viele spannende Matches habe es gegeben. Im Finale stehen sich die Kontrahenten Torsten Skibbe und Björn Schuster gegenüber. „Wir sind gespannt, wer das Match für sich entscheidet“, so Klippert. Im kommenden Jahr, fügt er hinzu, werde seine Anlage wieder teilnehmen, „allerdings diesmal mit der 18-Loch-Variante“.

Gin lockt Ende September

Die Frau Holle Gin Open dürften am 27. September ein weiteres Highlight im Gudensberger Turnierkalender markieren. „Christian Heller haben wir für ein Sponsorenturnier gewinnen können“, resümiert der Betreiber. Das 18-Loch-Event werde spannende Momente bringen, es sei mit tollen Preisen zu rechnen – und das Finale bilde ein Gin-Tasting vor Ort.

Zum 18. Mal jährt sich dort der Mohrrübe Cup, bei dem die Aktiven mit lediglich drei Schlägern auf die Runde gehen. Am 25. Oktober wird das Wettbewerb stattfinden – und einmal mehr von Marc Martinissen und seiner Gastronomie gesponsert. Das Event leitet den Abschluss der Turniersaison ein. Klippert schmunzelt: „Wir rechnen mit

vielen Anmeldungen und einem feuchtfrohlichen Turnier mit viel Spaß.“

Im November startet der Golfpark in die Wintersaison. Es öffnen die Pforten zur Indoor-Anlage, samt Trackman 4 und Flightscope. Die Anlage nimmt bereits im Vorfeld gern Reservierungen entgegen.

HR berichtet über Greenkeeper

Zum Finale wenden wir uns den Greenkeepern zu. Sie leisten hervorragende Arbeit auf der gesamten Fläche. Die Grüns zeigen sich trotz des zeitweise

wechselhaften Wetters in gutem Zustand, ebenso wie die Fairways. „Wir konnten mit Dietmar Plate einen erfahrenen Senior-Berater gewinnen, der unseren Greenkeepern mit Rat und Tat zur Seite steht“, erläutert Klippert. Das verstärkte Team konnte die Platzverhältnisse binnen kurzer Zeit erheblich verbessern.

Vor dem Hintergrund widmete der Hessische Rundfunk Ende Juli in seiner Abendsendung „Alle Wetter“ dem Golfpark einen attraktiven TV-Beitrag. Der Bericht ist mittlerweile online über die Mediathek verfügbar. ● ralo



So sehen Sieger aus
Sie sicherten sich die begehrten Pokale bei den Gudensberger Vierer-Clubmeisterschaften (v.l.): Kevin Stroop und Sascha Thaler hatten in der Nettowertung die Nase vorn, Steffen Meister und Tim Glindemann siegten im Bruttoklassement.
Foto: Christoph Klippert

DAHLE: Holger Appel und das Kasseler Team begleiten kompetent auf dem Weg zum Ziel

Finden Sie Ihre Traum-Immobilie auf Mallorca

Der Erwerb einer Finca oder Ferienwohnung auf Mallorca ist eine Entscheidung, die Leidenschaft und Know-how erfordert. Mit einer intensiven Suche nach der perfekten Immobilie und dem richtigen Partner an Ihrer Seite wird dieser Traum Realität.

DAHLE, Ihr Spezialist für Luxus- und Premiumimmobilien, ist mit einem Netzwerk von sieben Standorten auf Mallorca vertreten und bietet so eine einzigartige Kombination aus regionaler Expertise und exklusivem Service. Die Präsenz auf der Sonneninsel erstreckt sich über die gefragtesten Regionen. Sie reicht vom pulsierenden Südwesten, wo unser Team von Mallorca Southwest aktuell sein zehnjähriges Jubiläum feiert, über den Nordosten in Artà und Alcúdia, den Südosten in Santanyi sowie das exklusive Palma bzw. Son Vida bis hin zur Region Mallorca Zentral. Jeder Standort ist darauf spezialisiert, Ihnen eine große Auswahl an hochwertigen Immobilien zu präsentieren – moderne Villen mit Meerblick zählen ebenso dazu wie charmante Landhäuser mit privatem Flair.



Holger Appel rät: „Entdecken Sie Mallorca mit DAHLE, Ihrem verlässlichen Partner für Ferienimmobilien auf der Insel. Finden Sie Ihr persönliches Paradies!“ Fotos: Dahler

Fundierte Know-how, erstklassiger Service

Für Interessenten aus Nordhessen ist DAHLE Kassel der ideale Ausgangspunkt. Wir beginnen mit einer umfassenden Beratung, um Ihre Wünsche und Bedürfnisse genau zu verstehen.

Mit unseren Büros auf Mallorca setzt sich diese Beratung vor Ort nahtlos fort. Unsere Experten begleiten Sie mit fundierter Marktkenntnis und einem erstklassigen Service während des gesamten Kaufprozesses – von der ersten Besichtigung bis zur Schlüsselübergabe.

„Mit DAHLE profitieren Sie von einem breiten und exklusiven Angebot an Immobilien sowie einem starken Netzwerk, das Ihre Wünsche in den Mittelpunkt stellt“, betont Holger Appel. Der Nordhessen rät: „Entdecken Sie Mallorca mit DAHLE, Ihrem verlässlichen Partner für Ferienimmobilien auf der Insel. Finden Sie Ihr persönliches Paradies mit unserer umfassenden Betreuung und einer Auswahl, die so vielfältig ist wie die Insel selbst.“

KONTAKT:

-  **DAHLE Kassel**
Geschäftsführer Holger Appel
-  Wilhelmshöher Allee 262 | 34131 Kassel (im Atrium, gegenüber ICE-Bahnhof)
-  www.dahle.com/kassel
-  holger.appel@dahle.com

Horst Kleinschmidt, Präsident des Golfclubs am Edersee, zeigt sich enttäuscht von den Perspektiven

Ein Kompromiss ist nicht in Sicht

Herr Kleinschmidt, wie stellt sich die Situation Ihres Clubs im Konflikt mit der Domanialverwaltung zur Zukunft des Pachtvertrags dar?

Am 31. Dezember 2025 läuft der Pachtvertrag aus. Einen neuen Pachtvertrag lehnen die Waldeckische Domanialverwaltung und der Landrat ab. Keine 27 Loch, keine 18 Loch, keine 9 Loch – alle Vorschläge wurden abgelehnt. Es wird weiterhin einen Verein geben, der rein auf der Historie aufbaut und versucht, die geschaffenen sozialen Strukturen zu erhalten. Hier wurden Freundschaften und Ehen geschlossen. Der Verein wird weiter bestehen, auch wenn die Ausübung des Sports verwehrt ist.

Welche Konsequenzen ziehen Sie und Ihr Vorstandsteam daraus?

Der Glaube an das Ehrenamt ist für uns im Vorstand stark geschwunden. Die Politiker sind nur noch Figuren, die ihr Ego polieren. Es wird viel vom Ehrenamt und der sozialen Bedeutung für unsere Gesellschaft gesprochen. Gehandelt wird rücksichtslos. Wenn heute ein gewählter Vertreter etwas über das Ehren-



Auf hoher See und vor Gericht bist du in Gottes Hand. Eine Prognose dazu kann niemand abgeben.

Auch wenn die Gespräche bislang zu keinem Kompromiss geführt haben, wie könnte aus Ihrer Sicht eine akzeptable Lösung aussehen?

Es wird keinen Kompromiss geben. Das liegt am Konzept des Drachenfestes und am Willen der Politiker. Von unserer Seite liegen neun Kompromissvorschläge vor. Doch alles prallt ab. Die Gegenseite nimmt leider nichts an, nicht mal Vernunft.

Inwieweit könnte eine Reduzierung auf neun Bahnen eine Option für den Club sein? Angesichts des daraus resultierenden, geringeren Pflegeaufwands und der nicht eben üppigen Mitgliederzahlen könnte diese Variante auf den ersten Blick einen gewissen Charme haben. Oder nicht?

Das Thema ist vorbei. Leider steht das Thema nicht zur Diskussion. Von Seiten der Stadt, der Domanialverwaltung und vom Landrat ist eine solche Kompromisslösung nicht erwünscht. ● ralo

Wenig bleibt übrig

„Es wird weiterhin einen Verein geben, der rein auf der Historie aufbaut und versucht, die geschaffenen sozialen Strukturen zu erhalten“, prognostiziert Horst Kleinschmidt.

amt erzählt, dann fällt mir dazu nur ein: Heuchelei.

Wie schätzt der Vorstand die Chancen der eingeleiteten juristischen Schritte ein?

„Es macht fassungslos“

Präsident Horst Kleinschmidt nimmt kein Blatt vor den Mund. Er wird deutlich: „Wenn man mal die Dörfer um uns herum anschaut, so gibt es da viele Vereine mit 200 bis 300 Mitgliedern. Würde dort der Fußballplatz geschlossen, wäre die Hölle los. Golf ist wohl doch ein anderer Sport. Anders ausgedrückt: Wenn jemand ein bewohntes Hochhaus abreißt, um für vier Wochen ein Zirkuszelt aufzubauen, was kann man dazu sagen? Es macht fassungslos, so viel Dummheit zu erleben. Das gilt umso mehr, wenn ich sehe, dass 200 Meter weiter Platz wäre – und beides existieren könnte.“ ● ralo



Was der Bär wohl meint? Ob hier auch 2026 Golf gespielt werden wird? Die Chancen dazu scheinen mehr und mehr in weite Ferne zu rücken. Fotos: Stefan Schaller

30 Jahre: Wie die Escheberger ihr Jubiläum mit einer fulminanten Offenen Woche gefeiert haben

Große Freude über das Mulligan-Paket

Man notierte den 6. Februar 1995. An genau dem Tag wurde der Golf Club Zierenberg Gut Escheberg e.V., nach einer längeren Vorbereitungszeit, ins Vereinsregister des Amtsgerichts Kassel eingetragen. Knapp drei Jahre später, am 26. Oktober 1997, einem sonnigen Herbstsonntag, startete der offizielle Spielbetrieb auf elf Bahnen – mit damals immerhin schon mehr als 200 Mitgliedern.

Mittlerweile ist die anfangs recht übersichtliche Anlage zu einer sportlich anspruchsvollen und landschaftlich attraktiven 18-Loch-Destination gereift, die viele Aktive aus der Region und darüber hinaus schätzen. Das betriebswirtschaftliche Fundament für die Zukunft der Anlage wurde kürzlich mit der Gründung einer Betriebsgesellschaft für den Anlagen- und Spielbetrieb gefestigt. „Damit gab es viele gute Gründe, unser 30-jähriges Bestehen mit einer Reihe von Veranstaltungen für die Mitglieder, Freunde und Sponsoren zu begehen“, fasst Präsident Dr. Michael Spallek die Initiative zur Jubiläumsturnierwoche Anfang Juli zusammen.

Zunächst organisierten drei Gruppen des Clubs – die Damen der EDaGo, die Herren der EHG sowie die legendäre Hacker-Truppe – ihre gut besuchten Turniere in unterschiedlichen Spielformen. Bei

tollem Wetter feierten die Aktiven den Abschluss der Wettspiele im eigens dafür hergerichteten Biergarten unter der festlich geschmückten Remise – samt Siegerehrung, leckeren kulinarischen Angeboten und kühlen Getränken.

Das folgende Turnier „Members and Friends“ richtete sich an Golfsport-Interessenten und Nichtgolfer. Erfahrene Mitglieder gingen mit Freunden, Partnern, Nachbarn oder Bekannten auf die Runde und zeigten, warum sie ihren Sport so fasziniert. Die Members spielten die Bahnen bis zum Grün, die Friends versuchten sich dann beim Putten.

Das abschließende Jubiläumsturnier, unterstützt vom Präsidenten-Ehepaar, ging als Vierer mit Auswahldrive über die Bühne. Der Clou: Es gab ein Mulligan-Paket, das bei geschickter Interpretation einen Bunker- bzw. Rough-Schlag oder den ungeliebten Wadenbeißer-Putt ersparte. Die taktisch herausfordernde Variante brachte viel Spaß – und gute Ergebnisse.

Die ereignisreiche Woche fand ihr kulinarisches Finale im Hotel Schäferberg – mit einem Dreigang-Menü, der launigen Siegerehrung und einer Tombola. Dank der großzügigen Unterstützung mehrerer Sponsoren, die attraktive Sachpreise zur Verfügung stellten, konnte per Losverkauf ein Erlös von 500 Euro erzielt werden. Dr. Spallek ließ es sich nicht nehmen, den Betrag zu verdoppeln, so dass dem Kasseler Verein für krebserkrankte Kinder 1.000 Euro zugutekommen konnten.

Der Sonntag galt als Ausklang. Es wurde vor allem gefeiert. Am Frühschoppen beteiligten sich Nachbarn aus den umliegenden Ortschaften. Bei Live-Musik der Old School Guys aus Vellmar, leckeren Grillspezialitäten sowie Bier vom Fass ging die fulminante Woche zu Ende. Hinweis der Redaktion: Auf das Event der legendären Hacker-Truppe gehen wir in der kommenden Ausgabe ein. ● ralo



Bunte Farben, angeregte Gespräche Eine tolle Stimmung prägte die Offene Escheberger Woche aus Anlass des 30-jährigen Jubiläums. Hier ein Blick in die mit viel Liebe zum Detail dekorierte Remise.

Hardenberg: 1. Mannschaft der Altersklasse 50 legt am letzten Spieltag ein dramatisches Finale hin

Starke Nerven an Grün 18 gefragt

Es gibt Geschichten, die müssen unbedingt erzählt werden. Eine solche schrieb die 1. Mannschaft der Altersklasse 50 vom Hardenberg an ihrem letzten Spieltag, der auf der Anlage An der Göhrde stattfand. Die Südniedersachsen führten das Klassement an, die Konkurrenz aus Sittensen lag auf Rang 2. Insofern schien es, als ob ein Unentschieden mit 3:3 Punkten zum Aufstieg reichen würde. Oder etwa nicht?

Wie dem auch sei. Die Hardenberger traten in Bestbesetzung an und gingen optimistisch ins Match. Die Sittensener boten ebenfalls alles auf, was Rang und Namen hatte. So traf Hardenbergs Nummer 1, Olaf Grothey, auf den Pro des Gegners. Der erwischte einen super Tag, so dass die Zweitplatzierten die Führung übernahmen. Wegen des Pro-Einsatzes bekam es Bernd Schieche mit dem eigentlichen Top-Akteur zu tun, der mit langen Drives und präzisen Eisenschläge beeindruckte. Damit ging auch diese Partei verloren.

Zum Glück erwischten Stefan Thomas und Stefan Quirnbach eine starke Runde und übernahmen die Führung. Thomas lag nach Bahn 14 immerhin drei auf, der Sieg schien in Reichweite zu liegen. Doch dann drehte sein Kontrahent auf und gewann die folgenden Löcher. Am 18. Abschlag standen beide bei „all square“.

Der langjährige Präsident der PGA of Germany war am 18. Abschlag 1 auf. Aber auch diese Partie konnte jederzeit kippen. Da Jörg Barner seinen Gegner souverän 3:1 bezwungen hatte und Uwe Huss zwei down lag, mussten die beiden



Abgerechnet wird am Schluss
Dieses Sextett machte den Aufstieg am letzten Spieltag klar (v.l.): Stefan Quirnbach, Stefan Thomas, Bernd Schieche, Olaf Grothey, Jörg Barbet und Uwe Huss. Foto: Benjamin Salzmann

Hardenberger Stefans ihr Match unbedingt gewinnen, um das 3:3 zu sichern.

Thomas Gegner Jens verzog seinen folgenden Abschlag in die Bäume, während dem Hardenberger ein toller Drive gelang. Zwischen den Bäumen presste der Sittensener den Ball zurück aufs Fairway und verzog von dort erneut – etwa 60 Meter links vom Grün – ins Semirough. Parallel platzierte Thomas die Kugel mit seinem dritten Schlag sicher aufs Grün, wo sie in zwölf Metern Entfernung von der Fahne liegen blieb. Es folgte ein Paukenschlag: „Aus dem Rough gelang Jens ein Zauberschlag. Seine Annäherung endete knapp einen Meter neben der Fahne“, blickt der Südniedersachse zurück. Damit war klar, dass Thomas' Putt fallen musste. An-

sonsten drohte ein „all square“ – und der Traum vom Aufstieg wäre vorbei gewesen. Also las Thomas sorgfältig die Linie und schickte seinen langen Putt auf die Reise. Der Ball rollte – und fiel mitten ins Loch. Damit hatte der Nervenstarke das Match für sich entschieden.

Anschließend konnte Quirnbach die finale Bahn mit einem ebenfalls starken Putt teilen – und gewann 1 auf. Damit waren aus Sicht der Hardenberger die angestrebten drei Punkte erreicht. Doch weit gefehlt! „Plötzlich platzte die Nachricht herein, dass das Hamelner Team sein Spiel mit 6:0 Zählern gewonnen und wegen der mehr gewonnenen Spiele an uns vorbeigezogen war“, berichtet Bernd Schieche.

Insofern lag es an Uwe Huss, sein Spiel noch zu drehen. Er gewann die 17, lag jedoch immer noch eins down – und musste die 18 gewinnen. Sein Drive misslang, der Ball war weg, während sein Gegner gut abschlug. Huss' dritter Schlag erreichte die Bahn auf der rechten Seite. Er griff entlang der Range an und lag mit dem vierten Schlag 90 Meter vor dem Grün. Sein Gegner kam offensichtlich nicht mit dem Druck klar und socketierte zwei Bälle ins Aus. So gewann Huss die Bahn 18, und das Spiel endete „all square“. Damit hatte das Team vom Hardenberg mit 3,5 : 2,5 Punkten gewonnen und konnte den Wiederaufstieg in die zweite Liga feiern. „Es war der verdiente Lohn am Ende einer tollen Saison, die uns als Mannschaft enger zusammengeschweißt hat“, fasste Olaf Grothey zusammen. Neben den genannten Spielern gehörten Hans-Werner Buhmann, Lars Warneke, Kalle Bolte und Thomas Woop dazu.

• red

Trio Wiegand, Bieshaar und Arend liefert sich heiße Duelle bei Wissmannshofer Clubmeisterschaften

Aus rund 210 Metern an die Fahne

Von der spätsommerlichen Sonne beschienen

Sie setzten die sportlichen Akzente bei den Wissmannshofer Clubmeisterschaften (obere Reihe v.l.): Harald Luckhardt, Dr. Christian Meyer-Rath, Lars Winter sowie Alan van Gils und (dritte Reihe v.l.) Marek Prena, Jörg Bieshaar, Heinz Arend, Frank Wiegand und Knut Wohlgemuth sowie (zweite Reihe v.l.) Dr. Roswitha Jung, Helga Stahlberg, Marion Wohlgemuth und Dr. Ulrike Gartz sowie (unten v.l.) Katrin Söder und Myrian Spill. Foto: Brian Willett



Bei traumhaftem Wetter beteiligten sich knapp 60 Aktive an den Clubmeisterschaften auf Gut Wissmannshof. In drei Altersklassen (offen, AK 50 und AK 65) stellten sie sich den zwei Runden im Zählspiel-Modus.

Den Platz präsentierte die Mannschaft um Brian Willett in Top-Zustand. Die Löcher hatte der Course Manager persönlich platziert – und zwar fair spielbar, jedoch sportlich fordernd. Das engagierte Gastronomie-Team verwöhnte die Golferinnen und Golfer an der Halfway-Tonne, wo es leckere Brötchen und kühle Getränke gab.

In der Altersklasse 65 der Damen, siegte Helga Stahlberg vor Dr. Roswitha Jung und Angelika Tippelt. Myrian Spill dominierte die Ladies-Altersklasse 50. Es folgten Marion Wohlgemuth und Olga Schwartz.

Zum Champion der Herren-AK 65 avancierte einmal mehr Harald Luckhardt. Er verwies Knut Wohlgemuth und Dr. Christian Meyer-Rath auf die Plätze.

Nach einer fulminanten Aufholjagd am zweiten Tag sicherte sich Marek Prena den Titel der AK 50 Herren. Zweiter wurde Alan van Gils, Rang 3 teilten sich schlaggleich Jochen Witt und Lars Winter.

Clubmeisterin der Damen wurde Katrin Söder. Sie gewann mit deutlichem Vorsprung. Rang 2 ging an Dr. Ulrike Gartz, die mit ihrem letzten Putt Julia Trampedach auf den dritten Platz verwies.

Drei Schläge rasch aufgeholt

Einen wahren Krimi erlebten die Spieler und Gäste an der finalen Spielbahn der Herren-Konkurrenz. Nach der ersten Runde hatte Frank Wiegand einen Schlag vor Jörg Bieshaar und vier Schläge vor Heinz Arend gelegen. Die Führung schmolz im zweiten Durchgang wie Eis in der Sonne, sodass Bieshaar zwei Löcher vor Schluss mit zwei Schlägen vor Arend lag. Wiegand folgte drei Schläge dahinter.

Nach einer unglücklichen Bunkerlage musste Bieshaar an der 17 ein Doppel-

Bogey hinnehmen, Arend spielte Par, Wiegand gelang ein Birdie. Damit ging das Trio schlaggleich auf die 18. Bahn.

Wiegand verzog seinen Drive leicht nach links über den Fairway-Bunker, sodass er von dort das Grün nicht sehen konnte. Die Bälle seiner Konkurrenten lagen auf der rechten Seite der Bahn. Dann das: Wiegand riskierte alles und ließ seinen Ball aus 210 Metern über die Bäume steigen. Der laute Beifall und das unüberhörbare Raunen der Zuschauer signalisierten ihm, dass der Schlag ein Knaller gewesen sein musste.

Bieshaar und Arend visierten die linke Seite des Grüns an, da die Fahne rechts – dicht am Wasser – steckte. Auf dem Weg zum Grün entdeckten die Spieler Wiegands Ball, der zwei Meter neben der Fahne lag. Der Routinier zeigte keine Nerven, lochte den Putt zum Eagle und holte sich den Sieg. Arend, dem die beste Runde des Tages gelang, wurde Zweiter und verwies Bieshaar denkbar knapp auf Platz 3.

• ralo



Foto: Golfclub Praforst

www.praforst.de

Im Hofgut Praforst finden Wohnmobil-Golfer sicher ihren Platz

Hier sind Campers welcome

Es klingt wie eine der letzten großen Freiheiten, wenn golfspielende Wohnmobilsten von ihren Urlaubstouren durch die Lande schwärmen. Während der Golfurlauber im Hotel meist an die umliegenden Golfanlagen gebunden ist, genießt man mit dem Wohnmobil volle Flexibilität und kann, wenn man möchte, beim Golfplatz-Hopping jeden Tag einen neuen Club ansteuern. Gepäck und Ausrüstung können bequem und ganz ohne Schlepperei und Sperrgepackzuschlag mitgeführt werden, und man schläft jede Nacht im eigenen Bett.

Geduldsprobe für Golfende

In der Realität folgt dem Plan oft Ernüchterung, wissen campende Golfer auch zu berichten, denn Parkplätze sind auf vielen Golfplätzen nicht für Wohnmobile ausgelegt, oder erst gar nicht vorhanden. Besonders in urbanen Umgebungen sind Zufahrtswege in vielen Locations für die großen Camper immer häufiger eingeschränkt. Von einem möglichen Strom- oder Wasseranschluss ganz zu schweigen. Innerhalb der Golfanlage dürfen Wohnmobile aus Platzgründen oft nicht einmal für

eine Greenfee-Runde geparkt werden. Die Suche nach einem geeigneten Stellplatz außerhalb erweist sich als Geduldsprobe. Wird man fündig, war oft schon ein anderer schneller, der Platz besetzt.

Welcome Campers im Praforst

Trotzdem wird das Wohnmobil für Golfer mit Reiselust immer beliebter. Wer als Camper im Hofgut Praforst Station zum Golfspielen macht, muss sich über solche Fragen keine Gedanken machen: „Unsere Golfanlage verfügt über großzügige Parkflächen, auf denen auch Wohnmobile problemlos geparkt werden können.“ verrät uns Clubpräsident Stefan Eberhardt. „Für einen Tagesaufenthalt dürfen Golf Gäste mit Camper den Parkplatz vor dem Clubhaus gern nutzen und sind herzlich willkommen. Für alle, die mit ihrem Wohnmobil über Nacht bleiben möchten, gibt es den Knaus Campingpark praktisch auf dem Golfplatz zwischen unserem Ost- und Westkurs. Hier findet man alles, was das Camperherz begehrt vom einfachen Außenstellplatz vor der Schranke über Comfortstellplätze für Reisemobile und Caravans

aller Marken bis hin zu Ferienhäuschen in denen auch Gäste ohne Wohnmobil unterkommen können.“

Wochenendtrip oder auf der Durchreise: Golfspielen auf 27 Loch

Die Anlage des Golfclub Hofgut Praforst ist nur wenige Minuten von der Ausfahrt Hünfeld an der A7 entfernt und liegt inmitten eines UNESCO Biosphärenreservats in der hügeligen Vorderrhön. Der Platz eignet sich so ideal für einen Zwischenstopp oder auch für ein Golfwochenende. Der 18 Loch-Ostkurs bietet herrliche Ausblicke auf die Bergkette des Hessischen Kegelspiels bis hin zur Hochrhön. Der Westkurs verfügt über 9 Loch und liegt direkt neben dem Campingplatz, ideal für eine kurze Runde nach der Ankunft. Das Clubhaus mit Gastronomie und die Driving Range sind vom Campingplatz in wenigen Gehminuten erreichbar. Campinggäste erhalten im Hofgut Praforst 15% Ermäßigung auf das Tages-Greenfee. Und wer länger bleiben will, hat in der Region darüber hinaus viele andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung wie Angeln, Radfahren oder Nordic-Walking. • Thorsten Leitl

Wir machen die Energiewende - hier und jetzt.

Gemeinsam leisten wir unseren Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft.

www.EAM.de

Tel. 0561 9330-9330



Positive Energie aus der Mitte



Falk Hartdegen gewinnt neunte Auflage des beliebten Rohde-Cups im Club Rittergut Rothenberger Haus

Stets ein Highlight im Turnierkalender

Die Sonne schien, der Platz am Rothenberger Haus präsentierte sich in Topform, die Tee-Ge-schenke warteten auf ihre Empfänger. Kurz: Alles war bereit für die neunte Auflage des Rohde-Cups. Traudl Rohde begrüßte, auch im Namen ihres Ehemanns Günter, die ersten Aktiven. Und das wenige Wochen vor dem runden Geburtstag, dem 100-jährigen Jubiläum ihres international renommierten Unternehmens (Hinweis der Redaktion: Über die bemerkenswerte Historie des erfolgreichen Hauses lesen Sie auf Seite 15 dieser Ausgabe). Am Markt punkten die Nörten-Hardenberger unter anderem aktiv mit ausgeklügelter Oberflächentechnik und Industrieergriffen.

„Von A bis Z stimmt alles“

Ludwig Nolte freute sich beim Warmspielen schon auf den ersten Abschlag: „Das Wettspiel ist eines der attraktivsten in unserem Kalender. Es setzt den hiesigen Turnieren eine Krone auf.“ Insofern hatte er sich bereits an sämtlichen Auflagen in den zurückliegenden fünf Jahren beteiligt. Stets erlebe er „tolle Gastgeber, interessante Teilnehmer, eine fantastische Organisation und einen wunderbaren Tag“, so Nolte.

Ähnlich äußerte sich Andreas Lüder. „Das Turnier kommt bei den Mitgliedern immer gut an. Bei diesem Anlass begrüßen wir stets mehr als 60 Golferinnen und Golfer“, freute er sich. Da verwunderte es kaum, dass schon die neunte Auflage angesagt sei. Es mache Jahr für Jahr aufs Neue Spaß, das Highlight zu organisieren und zu begleiten.

„Ich bin dankbar, dass wir diese tolle Veranstaltung einmal mehr hier aus-spielen dürfen“, hob Johanna Elsner von

der Malsburg hervor. Günter und Traudl Rohde seien eng mit der Anlage verbunden und dokumentierten das „auf ihre großzügige Weise Jahr für Jahr“, so die Chefin der Betreiber-gesellschaft. Mit knapp 70 Starterinnen und Startern gebe es erneut ein großes Feld.

Kritischer Blick auf den Probe-Putt Ein-bis zweimal pro Woche schlägt Traudl Rohde vor den Toren Duderstadts an den kleinen weißen Ball. In den Reihen ihres Clubs fühlt sie sich pudelwohl: „Mit offenen Armen bin ich hier aufgenommen worden.“

Seit 2019 gehört Achim Borchert dem Club Rothenberger Haus an. Seither spielt er beim Rohde-Cup mit. „Es ist ein echter Hit. Da stimmt alles, von A bis Z“, lobte er. Im Gegensatz zu ihm stand Dirk Clausen vor (s)einer Premiere. „Ich bin heute zum ersten Mal dabei – und freue mich drauf“, blickte er voraus.

41 Punkte für Thomas Kohl

Fotograf Stephan Beuermann fing die ersten Impressionen von der Begrüßung und dem Warm-Up der Aktiven mit seiner Kamera ein. Dann machten sich die Flights auf den Weg zu ihren Ab-

schlägen, bevor das Signal ertönte und das Feld die Bälle fliegen ließ. Am besten gelang das, wie sich fünf Stunden später herausstellen sollte, Falk Hartdegen. Die Bruttowertung der Herren gewann der Single-Handicapper mit 27 Punkten vor Albin Senge (26) sowie Benjamin Rybicki (24). Inge Weber (20) avancierte zur Brutto-Besten im Feld der Damen, gefolgt von Gabriele Südekum und Susanne Schröder.

In der Herren-Klasse A hatte Thomas Kohl (41) die Nase vorn. Hinter ihm platzierten sich Ulrich Peritzky (40) und David Lüder (39). Die „Lüder-Festspiele“, wie Präsident Jürgen Wundrack bei der gewohnt humorvoll moderierten Siegerehrung witzelte, setzte Simona Lüder (37) fort, indem sie die weibliche A-Gruppe für sich entschied und Marina Schulze (36) sowie Susanne Schröter (35) auf die Plätze verwies.

Als Bester der männlichen Gruppe B erwies sich Dirk Clausen (42). Zweiter wurde Dirk Leimbach (38) vor Manfred Schulze (36). Maria Karaus (38) setzte sich in der B-Klasse der Damen im Stechen gegen Anna Lüder (38) durch, Rang 3 belegte Kornelia Diederich (34). Die längsten Drives gelangen Sven Wenzel und Maria Karaus, nahe an die Fahne legten Björn Breckerbohm sowie Beate Heyduck ihre Bälle.

„Club liegt uns am Herzen“

Gastgeberin Traudl Rohde zeigte sich stolz auf die neunte Auflage. „Günter und mir bedeutet es viel, dieses Turnier zum wiederholten Mal in dem Club durchzuführen, der uns besonders am Herzen liegt“, unterstrich sie.

Beide spielten sozusagen umschichtig Golf. Günter Rohde betrieb die Sportart als Erster am Rothenberger Haus. Als er aus gesundheitlichen Gründen, vor allem wegen Problemen mit seinen Knien, aufhören musste, begann sie. Das liegt mittlerweile zehn Jahre zurück. „Es hat mir von Anfang an Spaß gemacht“, blickt Traudl Rohde zurück. Die 13 oder 14 Schläge, die sie nach eigenen Worten für ihre ersten Bahnen benötigte, beeindruckten die willensstarke Sportlerin nicht. Sie machte weiter, blieb dran – und ist heute mit großer Freude bei der Sache.

„Etwas golfnärrisch bin ich mittlerweile schon“, räumt sie schmunzelnd ein. Ein-bis zweimal pro Woche schlägt Traudl

Drei auf einen Streich Als Siegerin der A-Klasse eröffnete Simona Lüder „die Lüder-Festspiele beim Rohde Cup“, wie Präsident Jürgen Wundrack in seiner gewohnt schwungvoll gestalteten Siegerehrung anmerkte.



Wem wohl der beste Drive gelingt? Wetten dazu werden noch angenommen (v.l.): Georg Iseke, Werner Fischer, Andrea Gruttke-Henze und Frank Hoppmann. Fotos: Stephan Beuermann

Rohde vor den Toren Duderstadts an den kleinen weißen Ball. In den Reihen ihres Clubs fühlt sie sich pudelwohl und unterstreicht: „Mit offenen Armen bin ich hier aufgenommen worden.“

Ihre regelmäßige Runde Golf betrachtet die Unternehmerin „als pure Entspannung“. Das habe die Disziplin durchaus gemeinsam mit der einen oder anderen Sportart, der sie früher frönte. Und das waren nicht wenige – der Bogen spannt sich von Hand- und Fußball über Skating sowie Skifahren bis hin zum Mountain-Biking.

Vom Handball zum Golfsport

Falk Hartdegen freute sich über seinen Bruttosieg. Sein aktuelles Handicap 9 bestätigte er bei dem Durchgang. „Mit meiner Runde war ich zufrieden“, resümierte er. Um umgehend hinzuzufügen: Gleichwohl wäre noch mehr drin gewesen...

Zweimal pro Woche will er trainieren und spielen. So lautet Hartdegens Zielsetzung. Doch häufig reicht es nur zu einem Einsatz. Seinen Driver liebt er, auf die langen Schläge kann er sich meist verlassen. Bei den Herausforderungen rund ums Grün und nahe an der Fahne sieht der Leistungssportler „noch Luft nach oben“.

Früher hatte er zeitweise hochklassig Handball gespielt. Der Weg führte ihn unter anderem zum TV Jahn Duderstadt, nach Göttingen

und Hildesheim. „Da gab es durchaus den einen oder anderen Euro zu verdienen“, räumt der frühere Kreisläufer ein.

Heute engagiert sich Hartdegen im Fleischereinkauf des Unternehmens Gilde Mitte. Er arbeitet als Schichtführer, kümmert sich um die Warenannahme sowie Koordination und weitere Aufgaben in Sachen Lagerhaltung. „Der Schicht-rhythmus erschwert es mir, häufiger auf den Platz zu kommen. Die notwendige Kontinuität erreiche ich kaum, da ich jede Woche andere Arbeitszeiten habe“, erläutert er.

Hartdegen liebt seine Heimatanlage – wie auch die Region. Schaut er darüber hinaus und insbesondere nach Süden, so steuert er beispielsweise gern die Bahnen in Zell am See an. Der Niedersachse schwärmt: „Die dortige Natur, Landschaft und Szenerie liebe ich. Sie fasziniert mich sehr.“ Die Destination sei sehr gepflegt und strahle eine großartige Ruhe aus.

Wie sieht der Ambitionierte seine Perspektiven? Zum Ziel hatte sich Hartdegen im Januar gesetzt, bis zum Ende des Jahres sein Handicap auf 5 zu drücken. „Das werde ich wohl nicht ganz schaffen“, zeigt er sich realistisch. Wenn er weiterhin einstellig unterwegs sei, dann könne er recht zufrieden sein, so lautet sein Fazit.

Information der Redaktion: Weitere Foto-Impressionen von dem großartigen Turnier finden Sie auf Seite 62.

• Rainer Lomen



Godehard Gerhardy vom Club Rothenberger Haus zeigt sich bei den World Transplant Games in Dresden in Form



Plötzlich ist er Vize-Weltmeister

Ende August hatte Deutschland die World Transplant Games zu Gast. Athleten und Teams aus 60 Ländern kamen in Dresden für eine Woche zu ihren Wettkämpfen zusammen. An sechs Tagen traten sie in 17 verschiedenen Sportarten an. Für Golfer Godehard Gerhardy markierte das Event ein Highlight der sportlichen Karriere. In seiner Klasse holte sich der Spieler vom Club Rittergut Rothenberger Haus die Silbermedaille – und avancierte damit zum Vizeweltmeister.

„Es war ein einmaliges Erlebnis“, blickt der Eichsfelder zurück. Er habe sich im

Vorfeld gut vorbereitet, insbesondere auf den Einzelwettbewerb. Das zahlte sich aus: „Ich habe fast fehlerfreies Golf gespielt. Ansonsten wäre es am Ende sicherlich nicht der zweite Platz geworden.“ Am Tag darauf, in der Vierer-Konkurrenz, erreichte er nicht seine Bestform und „spielte um Längen schlechter“. Gerhardy räumt ein: „Da war der Kopf ziemlich leer und ich körperlich irgendwie platt.“

Nach 18 Bahnen musste sich der 64-Jährige im Einzel lediglich dem Schweden Peter Sahlin beugen, der 22 Bruttopunkte gesammelt hatte.

Gerhardy folgte mit 21 Zählern und verwies den Briten Robert Bushey (20) auf Rang 3. Dahinter rangierten mit Paul Brabban, Michael Blee, Paul McCrystal und Tom O'Reilly vier weitere Sportler von der Insel. In seiner Altersklasse (60 bis 69 Jahre) war Gerhardy der einzige Deutsche.

Tochter Emma als Caddie

„Mit meiner Leistung bin ich absolut zufrieden“, fasst er zusammen. Den Platz in Dresden-Ullersdorf erlebte er „als recht langen Kurs“. Die Anlage verfüge über viele Bunker- und Was-

— TITELSTORY —



Das war schon besonders. Denn ich hatte jemanden an meiner Seite, der mir total die Daumen gedrückt hat.

Godehard Gerhardy

serhindernisse, „was das Spiel mitunter kompliziert macht“.

Den besonderen Reiz der Veranstaltung sah er darin, dass sich transplantierte Athleten aus aller Welt beteiligten. Die Kommunikation und der Austausch zwischen den Aktiven sei intensiv gewesen, „wir trafen uns während der Wettkämpfe und zwischendurch immer wieder im Internationalen Congress Centrum“. Um ein Haar wäre Gerhardy gar nicht in Dresden angetreten. Erst ein Golffreund hatte ihn auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht. Ihm waren die Hinweise auf das Event im Internet aufgefallen.

So meldete sich der Niedersachse an und reiste gemeinsam mit seiner Tochter Emma in die Metropole an der Elbe. Sie begleitete ihn als Caddie auf der Runde.

Gerhardy: „Das war schon besonders. Denn ich hatte jemanden an meiner Seite, der mir total die Daumen gedrückt hat.“ Toll sei es gewesen, mit Emma die fünfeinhalb aufregenden Stunden gemeinsam über den Platz zu gehen.

Zweimal neue Spender-Niere

Während der fordernden 18 Bahnen wird Gerhardy kaum an seine sorgenvollen gesundheitlichen Phasen gedacht haben. „Diese begannen 1993 als ich dialysepflichtig wurde“, erinnert er sich. Fünf Jahre später ließ sich der Eichsfelder erstmals 1998 transplantieren. Die Sache mit der Spenderniere lief zunächst gut. Doch dann traten Probleme auf. So

musste er sein Blut zwischen 2008 und 2014 erneut via Dialyse reinigen lassen, bevor die zweite Transplantation folgte.

Nachdem er zuvor intensiv Tennis gespielt hatte, wandte Gerhardy sich 2010 dem Golfsport zu. Die neue Leidenschaft packte den Aktiven mit voller Wucht. Heute zieht es ihn durchschnittlich viermal in der Woche auf die Anlage. Er genießt den Sport am



Hier ist sie Von der Sonne in Dresden beschienen, präsentiert Godehard Gerhardy stolz seine Silbermedaille.

Treffer sicher wie ein Hole-in-One Ihre Belege in Bestform!

Mit der KI-gestützten Belegerkennung von Starke-DMS® wird Ihre Dokumentenverarbeitung so präzise und effizient wie Ihr perfekter Abschlag – ganz gleich ob im Büro oder auf dem Green.

Erleben Sie, wie einfach Büroalltag mit Starke-DMS® sein kann. Weitere Infos hier.

Tel. 0561 2007-420 | dms-vertrieb@starke.de





Schwarz, rot, gold 187 Aktive umfasste die deutsche Mannschaft bei den World Transplant Games. 74 Goldmedaillen gewannen die Sportlerinnen und Sportler.

Rothenberger Haus, „weil ich mich dort wohlfühle, ich fast immer freies Spiel habe und der Platz quasi um die Ecke liegt“. Insofern bedeutet ihm sein Hobby viel. Er mag die Bewegung in der Natur und die in der Regel schön gelegenen Golfplätze. „Außerdem treffe ich dort Gleichgesinnte und Freunde“, macht Gerhardy deutlich.

Vor dem Hintergrund stehen die Chancen gut, dass der aktuelle Vizeweltmeister bei den nächsten World Transplant Games in zwei Jahren im belgischen Leuven wieder mit von der Partie sein wird. Allerdings, räumt Gerhardy ein, habe er die Latte mit dem zweiten Platz ziemlich hochgelegt. „Ich bin gespannt, ob ich nochmals an die Leistung anknüpfen kann“, formuliert er zurückhaltend. Andererseits gebe es „auf jeden Fall noch ein wenig Luft nach oben“.

Eine emotionale Abschlussfeier

Nach sieben Tagen voller Sport, Emotionen und bewegender Geschichten

gingen die 25. World Transplant Games in Dresden feierlich zu Ende. Manche Athleten und Gästen bezeichneten sie als die „Best Games Ever“. Mit den letzten Medaillenentscheidungen in der



Mit viel Leidenschaft Seit 2010 spielt der Niedersachse am Rothenberger Haus Golf. Durchschnittlich zieht es ihn viermal pro Woche auf die Anlage vor den Toren Duderstadts.

Leichtathletik, dem „Circle of Life“, der symbolischen Übergabe des „Baton of Life“ an das belgische Leuven, den Austragungsort 2027, sowie viel Prominenz verabschiedete sich das beeindruckende Event.

Am Nachmittag waren die letzten Entscheidungen in der Leichtathletik gefallen.

Auf der Bahn und im Stadion wurde bis zum Schluss gekämpft, um den Medaillenspiegel zu beeinflussen. Hier hatte Großbritannien, das Land mit den meisten Teilnehmern (266), die Nase vorn. Die Briten erreichten 173 Gold-, 132 Silber- und 98 Bronzemedailles. Es folgte die deutsche Mannschaft (187 Teilnehmer) mit 74 Mal Gold, 74 Mal Silber und 57 Mal Bronze. Auf Rang 3 landete Team USA (110 Teilnehmer – 56, 40, 50).

Traditionell bildeten die Athleten zum Abschluss der Wettkämpfe die Menschenkette „Circle of Life“, liefen aufeinander zu und schlossen sich im Heinz-Steyer-Stadion zu einem Kreis



2027 erneut am Start? Die Chancen stehen gut, dass der aktuelle Vizeweltmeister bei den nächsten World Transplant Games in zwei Jahren im belgischen Leuven wieder mit von der Partie sein wird. Allerdings habe er die Latte mit dem zweiten Platz ziemlich hochgelegt, räumt Gerhardy ein.

zusammen. Der „Baton of Life“ wanderte symbolisch nach Leuven, wo 2027 die nächsten World Transplant Games stattfinden werden. Den festlichen Schlusspunkt setzte das Gala-Dinner, bei dem Athleten, Familien, Unterstützer und Organisatoren die Woche Revue passieren ließen und gemeinsam feierten.

Ärzte begleiten Veranstaltung

Der Dachverband, die World Transplant Games Federation (WTGF), sowie die nationalen Organisatoren zogen ein positives Fazit. „Dresden war ein wunderbarer Gastgeber“, unterstrich Liz Schick, Präsidentin der WTGF. Sie sei überwältigt von dem, was in einer Woche passiert sei. „Wenn in Folge der eine oder andere in der Öffentlichkeit ernsthafter über die Organspende nachdenkt, haben wir viel erreicht“, sagte Gudrun Manuwald-Seemüller, Vorsitzende von TransDia Sport Deutschland.

Ihr Stellvertreter Dr. Eberhard Schollmeyer erklärte: „Unsere Gäste sind begeistert, das haben wir immer wieder gehört. Sie haben gespürt, dass sie hier richtig willkommen sind.“ Er hob die fantastischen Wettkämpfe im Schwimmsportkomplex als Highlight hervor, ebenso den Triathlon und die

emotionale interkulturelle Feier in der Frauenkirche zum Auftakt der Spiele. Für die wichtige medizinische Absicherung sorgten Ärzte und das medizinische Personal des Universitätsklinikums Dresden und des lokalen Städtischen Klinikums.



Es ist beeindruckend, wie das Gefühl von Fairness hier gelebt wird. Ein Signal voller Vitalität und Lebenskraft. Am Ende ist es auch eine Kunst der Medizin. Das sehe ich an meiner Lunge. Sie funktioniert hervorragend. Ich kann meine Arbeit so gut machen wie nie zuvor.

Roland Kaiser

„Das medizinische Team war sehr stark und gut organisiert. Wir konnten sicherstellen, dass die Athleten bei Bedarf innerhalb kürzester Zeit die für sie mit ihrer Transplantationsgeschichte optimale medizinische Versorgung erhielten“, berichtet Chefarzt Dr. Mark Frank.

Die Betreuung habe von verschwundenen Medikamenten (verspätetes Fluggepäck) bis hin zur Wundversorgung in Folge von Radstürzen gereicht. „Auch die vielen freiwilligen Helfer haben Unglaubliches geleistet und waren mit viel Herz dabei. Nicht zuletzt geht ein Riesen-Dankeschön an alle Sponsoren und Partner, die uns in dieser Zeit zur Seite gestanden haben und die tollen Spiele unterstützt haben“, ergänzt Dr. Eberhard Schollmeyer.

Organspende-Ausweise verteilt

Auch in Zahlen können sich die Spiele sehen lassen. 2.500 Athleten, Familien, Unterstützer aus 51 Teams aus aller Welt waren nach Dresden gekommen und hatten um Medaillen gekämpft. Symbolisch festgehalten wurden „5.953.928 geschenkte Tage“ und „16.312 geschenkte Lebensjahre“. Der älteste Teilnehmer, der 89-jährige Mike Gibbons, kam aus Großbritannien – der Jüngste, mit gerade einmal fünf Jahren, aus Deutschland.

Parallel nahmen rund 120 Ärzte und Fachleute an zwei Tagen am begleitenden IPSOT Medical Symposium teil (Titel: „The Impact of Physical Activity Before and After Solid Organ Trans-“

plantation"). Für Aufsehen sorgte die bis dato größte Einzelverteilkaktion von Organspende-Ausweisen in Deutschland. Gemeinsam mit der Sächsischen Zeitung brachten die World Transplant Games rund 100.000 Exemplare ins Verbreitungsgebiet des Regierungsbezirks Dresden. Weitere bis zu 20.000 Ausweise wurden in Folgeausgaben verteilt.

Schirmherrin Elke Büdenbender

Unter den Ehrengästen reihten sich Schirmherrin und First Lady Elke Büdenbender sowie WTG-Botschafter Roland Kaiser ein, die beide ihre persönlichen Transplantationsgeschichten nach Dresden mitbrachten. Büdenbender hatte 2010 eine Niere von ihrem Ehemann erhalten, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. „Was die Menschen hier für eine Kraft haben, ist großartig. Es gab Standing Ovationen für alle, die einfach bis zum Ende gelaufen sind. Das inspiriert und macht Mut“, erklärte sie.

Roland Kaiser war ebenfalls 2010 durch eine Lungentransplantation gerettet worden. „Es ist beeindruckend, wie das Gefühl von Fairness hier gelebt wird. Ein Signal voller Vitalität und Lebenskraft. Am Ende ist es auch eine Kunst der Medizin. Das sehe ich an meiner Lunge. Sie funktioniert hervorragend. Ich kann meine Arbeit so gut machen wie nie zuvor“, berichtete er.

Ob Kaiser damit richtig liegt, davon werden sich die Nordhessen und Südniedersachsen demnächst selbst und live überzeugen können. Denn der Sänger hat sich zum Konzert in der Region angesagt. Am Samstag, 20. Juni 2026, wird Kaiser unter freiem Himmel auf dem Kasseler Friedrichsplatz auftreten. Ob Godehard Gerhardy unter den Fans sein wird? Das lässt der Vizeweltmeister vom Rothenberger Haus derzeit noch offen.

• Rainer Lomen / CitySportMarketing Dresden

Erst Tennis, dann Golf

Godehard Gerhardy ist 64 Jahre alt und als selbstständiger Versicherungsmakler tätig. Nach dem Studium der Elektrotechnik arbeitete er sechs Jahre als Ingenieur, bevor er „in die beratende Zunft“ wechselte. Von Kindesbeinen an trieb der Niedersachse Sport. Zunächst widmete er sich der Leichtathletik, dann dem Fußball. Es folgte eine lange Phase auf dem Tennisplatz, bevor er beim Golfen landete. Und das mit Erfolg: Sein Handicap liegt derzeit bei 7,8. „Mein Lebensmotto lautet: Mach' was aus Deinem Leben. Ansonsten macht das Leben was aus Dir“, schildert er schmunzelnd.

• ralo



musterhaus
küchen

AM HARZ

*Für euch sind
wir Feuer
und Flamme.*



Oderstr. 45 | 37197 Hattorf am Harz

Neustädter Tor 2 | 37520 Osterode am Harz

www.kuechen-am-harz.de

Das Creative-Team vom Magazin Golf & Business macht seine Platzreife im Kurhessischen Golfclub Oberaula

Pinke Bälle, rote Carts und zwei Mentoren

Fokus, atmen und das Eisen 7 in der Hand; der Blick noch in die Ferne gerichtet und die Fahne als Ziel. Golf begeistert nicht ohne Grund Athleten und Freizeitsportler gleichermaßen. Und drei Tage reichen gewiss nicht, um mit seinen Schlägern und dem Ball eine Symbiose einzugehen.

Doch, sie haben ausgereicht, damit Vicky (Social Media Allrounderin) und ich (Design- und Online-Allrounderin) im Kurhessischen Golfclub Oberaula unsere Platzreife absolvieren konnten. Eine idyllische Anlage trifft auf sportlichen Ehrgeiz und Herausforderungen.

Freitag: Der erste Tag kommt mit den ersten Schwächen

Wir beide wussten, dass Golf etwas mit einem macht. Schließlich hatten wir schon die eine oder andere Möglichkeit einmal zu spielen – sofern wir es als spielen beschreiben können. Spoiler: Der liebe George Staples (Pro und Golflehrer vor Ort) hat dabei wohl auch einmal das Wort „wild“ benutzt. Also George, wenn du das hier liest, es muss auch Spieler

mit einer wilden Spielweise geben. Ist ja nicht so, als hätten wir die Safari zu euch auf die Anlage gebracht.

Doch am Club angekommen wurde uns klar: Bei 14 Leuten ist es wohl Wunschenken, dass Vicky und ich in ein Team kommen. Aber: Wir lieben Herausforderungen. Und wie wir sind, haben wir es genutzt und intern vielleicht kleine Lager gezogen: #TeamFrank (Clubmanager) und #TeamGeorge. Also: Vicky und Paulina machen mit ihren Mentoren den Kurhessischen Golfclub unsicher. Jedenfalls für zwei Tage.

Doch der erste Tag, tja, der kommt auch schnell mit den ersten Schwächen. Neben den ersten Schlägen auf der Driving Range, Teamwork auf dem Puttinggreen und den vorsichtigen Versuchen im Chippen, zeigte sich: Manchmal ist nicht immer der eigene

Slow Down Rasende Gedanken beim Golfspiel führen nicht gleich zu schnellen Bällen. Oder jedenfalls nicht bei mir auf Bahn 8.

Körper das größte Problem, sondern der Kopf (und ein Pitch beim Kunden ist da manchmal sogar einfacher...).

Samstag: Achtung, pinke Golfbälle auf der Bahn

Ich gebe zu: Meine Wochenenden bestehen aus Games und Büchern. Vielleicht habe ich den Samstagmorgen tatsächlich dazu genutzt, um noch zu zocken, bevor ich meinen Controller mit dem Golfschläger getauscht habe. Denn nach einer kleinen Wiederholung vom Vortag ging es auf die Bahn. #TeamGeorge war mit den Trolleys bewaffnet und marschierte bereits zu Bahn 8, während #TeamFrank mit den Carts einen klaren Vorteil in der sommerlichen Hitze besaß. Aber Schnelligkeit hat noch nie über kluge Strategien entschieden.

Und da kam ich zu meinem pinken Golfball, nachdem ich leider enttäuscht wurde, dass es keine mit Dinosauriern gibt – jedenfalls in diesem Moment. Auf der Heimatfahrt habe ich welche von Callaway entdeckt. Ich meine, wer will keinen Brachiosaurus auf seinem Ball?

— GOLF AKTIV —

Da standen wir nun. #TeamGeorge. An der Bahn 8. Gekennzeichnet mit Par 3 und HCP 13. Abgeschlagen wurde für alle aus dem Damenbereich. Ob ich ein bisschen stolz wie Bolle war, es mit fünf Schlägen ins Loch geschafft zu haben? So ganz ohne wilde Spielkünste, sondern mit ein bisschen Fokus. Da hab' sogar ich es geschafft bei aller Konzentration zu lächeln, nachdem ich mir hier die eine oder andere Witzelei vom Golflehrer anhören durfte.

Konzentration, Fokus und Weitsicht im Spiel

Gibt es hier noch jemanden mit ADHS? Nein? Nun, Golf und ADHS sind eine – ich drücke es vorsichtig aus – interessante Kombination. Meine Gedanken gleichen an einem normalen Tag einer Autobahn ohne Regeln. Und meinen ganzen Fokus auf meinen Körper, den kleinen weißen Ball und die richtige Bewegung beim Schlag zu legen: Es war schwer. Anstrengend. Mit der richtigen Gruppe und einem tollen Mentor aber möglich. Fazit: Ich muss eine Technik finden, die mein Gehirn und Golf verbindet. Denn genau dieses fehlende Wissen nach dem „Wie“ war meine größte Schwäche, die mir alle drei Tage im Weg stand.



Das Creative Team Viktoria Kuke (links) und Paulina Müller

Sonntag: Hecke wird zum Endgegner bei Regen und tropischer Luft

Oh, der liebe Sonntag. Überpünktlich und mit Kaffee bewaffnet, ging es schon um 8 auf die Driving Range. Das Wetter: Mies. Die Laune war müde und ausbaufähig. Vicky und ich diesmal in einem Team. Psst... Ich glaube, dank uns hat George jetzt ein paar graue Haare. Finaler Tag und finale Chance, sollte man meinen. Das eigene Spiel war aber eher wie das Wetter. Trüb und mit sehr viel Luft nach oben. Der Endboss für meinen pinken Ball war die Bahn 13. Aus dem Bunker in die Hecke und ich musste mich von ihm verabschieden. Wer also dort einen neonpinken Ball in der Hecke findet: Das ist meiner! Nach den Bahnen kam das Vergnügen. Wie in der Schule saßen wir da, über unseren Test gebeugt und stellten uns den dreißig Fragen. Natürlich alle allein und gewissenhaft. Bestanden hat jeder.

Von der Bahn in den Simulator

Wer uns kennt, der weiß: Wir lieben Deals. Eine Kostprobe gab's auch für Frank und George. Denn wer wären wir, wenn wir nicht auch gleich den Simulator testen würden? Machen wir es kurz: Frank weiß, wie er unseren Ehrgeiz wecken kann. Ja, ja... zeig' den Mädels einfach mal paar analytische Daten. Und zack, sind sie am Köder. Wäre es nur immer so einfach. Denn auf einmal war das, was wir zuvor auf der Bahn oder an der Driving Range eigentlich gut hinbekommen hatten, ein Zahlendesaster (überspitzt gesagt).

Was sagt uns das? Wir sind am Anfang. Aber wir wissen jetzt schon: Unsere Redakteure sind vor uns nicht sicher. Denn wir fordern unseren lieben Rainer und Thorsten auf, mit uns eine Runde zu spielen!

• Paulina Müller

NEW WORK IN KASSEL

IHR BÜRO IST UNSER GREEN!

Bürogestaltung, Druck- und Konferenztechnik, Sitzmöbel, Büro-Hygiene- & Verbrauchsmaterial. Bei uns bekommen Sie alles für Ihr Spielfeld.

Inklusive „Pro“ = Ihrem office Berater.

bueroboss.de
pfannkuch

Gang Pfannkuch GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 9 // 34117 Kassel
Tel. 0561 77003 8 // Fax 0561 77003 40
pfannkuch@bueroboss.de // www.bueroboss.de/pfannkuch



30 Professionals geben ihre sportliche Visitenkarte beim ProAm Becks & Boys auf Gut Wissmannshof ab

Röhrig siegt acht Schläge unter Par

Max Röhrig machte das Rennen. Mit grandiosen acht Schlägen unter Par gewann der Neuhofer die mittlerweile 17. Auflage des ProAms Becks & Boys auf Gut Wissmannshof. Einen Schlag mehr benötigten Allen John (65) sowie Martin Keskari (65). Es folgten Lokalmatador Fabian Becker (68), Dennis Meyerrose (68), der Hardenberger Eldrick Hoppmann (68) und Titelverteidiger Max Kramer (68).

Als einzige Proette im Feld legte Ann-Kathrin Lindner mit 70 Schlägen eine beachtliche Runde hin und ließ prominente Namen wie Christoph Günther, Alexander Knappe und Mark Stevenson hinter sich.

In der Bruttowertung der Teams setzten sich Benedikt Thalmayer, Franz Schwarz, Rosemarie Riederer und Danilo Cronomut mit 58 Schlägen durch. Das Nettoklassement entschieden Max, Michael und Jutta Röhrig sowie Thomas Grauer (55) für sich. Im Stechen ließen sie das Team Max Huys, Norman Virks, Andreas Motyl und Wolfram Lesch (55) hinter sich. Dritte wurden Dennis Meyerrose, Sascha Lubach, Gerit Floh und Dr. Karl-Friedrich Appel (56).

Verletzung stoppt Knappe

Einmal mehr engagierte sich das Autohaus Ostmann als Sponsor. Vertriebschef Alexander Decker präsentierte einige rassige, PS-starke Modelle aus seinem beachtlichen Fuhrpark.



Super Runde „Auf den ersten neun Bahnen habe ich mich noch an die Grüns gewöhnen müssen und ein paar Chancen ausgelassen. Doch die Back Nine liefen richtig rund“, freute sich Champion Max Röhrig. Foto: Privat

90 Amateure und die rekordverdächtige Anzahl von 30 Professionals gingen an den Start. Darunter mischten sich klangvolle Namen. Das galt etwa für Alexander Knappe, der auf der DP World Tour (ehemals European Tour) aktiv ist.

„Noch bin ich nicht wieder ganz fit“, wies er auf seine Verletzung hin, die er gerade auskurierte. Auch Allen John von der Challenge Tour gab seine sportliche Visitenkarte ab. Darüber hinaus präsentierte sich ein hochkarätiges Feld, inklusive einiger ambitionierter Teaching Professionals aus der Region.

Erneut verwöhnten die Gastgeber Willi und Fabian Becker die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Runde nach Strich und Faden. Am spanischen Stand, betrieben vom Kasseler Markthallen-Akteur Ricardo Rodriguez Gonzalez, winkten leckerer Schinken und würziger Käse. Kaffee-Spezialist Götz Ohlendorf reichte aufmunternde Spezialitäten und vitaminreiches Obst, während Gastro- und Stimmungskanone Frank Marth mit köstlichen Nudeln und Garnelen aufwartete.

Nicht zu vergessen die rund beliebten 300 Thüringer Bratwürstchen, „von denen am Ende des Tages nicht ein einziges übrigblieb“, so Willi Becker.

„Günni ist großartig!“

Helmut Gassmann zeigte sich nach der Runde gut gelaunt. „Heute war in Sachen Wetter alles dabei – Regen, Sonne und viele nette Menschen“, fasste er zusammen. Mit seiner Leistung sei er zufrieden gewesen. „Vor allem unser großartiger Pro aus Kitzbühel hat mich beeindruckt“, erklärte der Hardenberger – und meinte damit Clemens Prader.

„Es war ein faszinierendes Erlebnis, die Runde mit Fabian Becker zu spielen“, resümierte Michael Allendorf. Neben dem Handball-Ass und dem Pro hatten die prominenten Ex-Kicker Mario Basler und Manuel Friedrich das Team gebildet. „Wir haben gutes Golf gespielt“, fand der Sportvorstand des Melsunger Bundesligisten.

Feucht und fröhlich sei es gewesen, spielte Joachim Vogelsberg auf mehrere Regengüsse an, die das Feld während der Runde über sich ergehen lassen musste. Sein Quartett habe gute wie schlechte Schläge gezeigt – wie so häufig beim Golf.

„Das erste Mal in meinem Leben habe ich heute ein Eagle gespielt“, berichtete der Lokalmatador begeistert. Auf einem Par 5 hatte das Team mit drei Schlägen eingelocht. Wobei Pro Levin Hoffmann den zweiten Schlag aus über 200 Metern Entfernung blitzsauber an die Fahne gezaubert hatte...

Maximilian Vogelsberg hatte ebenfalls Spaß gehabt. Der Kreative spielt seit drei Jahren Golf, berufsbedingt findet er aktuell leider nicht allzu viel Zeit für sein Hobby. Insofern hatte sich Vogelsberg mit eher übersichtlichen sportlichen Erwartungen an den Start begeben. „Mein Spiel war heute wie das Wetter, recht durchwachsen“, räumte er nach 18 Bahnen ein.

Maximilian Spengler hatte das erste ProAm seiner sportlichen Karriere gespielt. Es gefiel ihm. „Das Event bringt Golferinnen und Golfer aus der Region zusammen. Ich habe es als eine kommunikative Sache erlebt“, so der Tech-Unternehmer aus Körle.

Francisco Iglesias fand, sein Flight habe „menschlich hervorragend harmoniert“. Pro Christoph Günter hatte ihn beeindruckt. „Mit Günni auf dem Platz unterwegs zu sein, ist großartig“, machte Iglesias deutlich. Auch Gerrit Flohr sprach von einem tollen Tag und guter Atmosphäre im Team. „Mit elf Schlägen unter Par haben wir ein ansprechendes Ergebnis ins Clubhaus gebracht“, meinte er.

Zweiter Tag am Hardenberg?

Jörg Blum lobte die „super Organisation“ der Veranstaltung. Pro Eldrick Hoppmann vom Hardenberg-Resort hatte sein Team sportlich beflügelt. „Wenn man Eldrick



Heute war in Sachen Wetter alles dabei – Regen, Sonne und viele nette Menschen.

Helmut Gassmann

zuschaut, kann man den Eindruck gewinnen, dass er eine andere Sportart betreibt als wir“, witzelte der Rechtsanwalt.

Oliver Bartels teet regelmäßig bei dem ProAm auf. „Der Spaß am Spiel steht hier im Vordergrund. Und den haben wir gehabt“, betonte der Niedersachse. Die hochkarätige Veranstaltung und ihre fantastische Stimmung suchten ihresgleichen, konstatierte Bartels. Perspektivisch, so der Präsident des Hardenberg-Resorts, strebe er an, das ProAm auf zwei Tage zu erweitern. Dann solle eine Runde auf Gut Wissmannshof sowie ein Durchgang auf seiner Anlage gespielt werden. Keine Frage, das hört sich nach einem guten Gedanken an. Ob der sich verwirklichen lassen wird? Derartige Visionen beschäftigten Horst Kleinschmidt in den letzten Monaten nicht. Er hatte vielmehr alle Hände voll zu tun, um für die Verlängerung des Pachtvertrages seines Waldecker Clubs zu kämpfen. Umso mehr genoss er die Runde auf dem Wissmannshof, bei der ihn insbesondere Pro Daniel Wünsche beeindruckte.

Fuß im Shoot-Out vorn

Das anschließende Shoot-Out der Professionals am sonnenbeschienenen Grün vor dem Clubhaus markierte ein weiteres Highlight. Der erste Durchgang, an dem alle 30 Asse teilnahmen, führte von oben herunter auf das abfallende Grün – eine extrem schwere Aufgabe. Die zweite Runde ging von unten nach oben, beim dritten Streich waren noch sieben Pros dabei.

Schließlich setzte sich Max Fuß durch – ein Newcomer beim Spektakel auf Gut Wissmannshof. „Ich gamble gern.

Deshalb hat eine solche Einlage einen besonderen Reiz für mich“, hob der Braunfelser hervor, der das kurze Spiel keineswegs für seine große Stärke hält. Unabhängig davon freute Fuß sich über den Erfolg und 300 Euro Preisgeld.

„Ein Platz in Top-Zustand“

Zum Champion des ProAms avancierte Maximilian Röhrig. Der Trainer vom Club Neuhofer absolvierte die 18 Bahnen mit sensationellen acht Schlägen unter Par. „Es war eine super Runde“, gab der Sieger zu. Auf den ersten neun Bahnen habe er sich noch an die Grüns gewöhnen müssen und ein paar Chancen ausgelassen. Doch die Back Nine seien richtig rund gelaufen.

„Der Platz ist in Top-Zustand“, lobte Röhrig, der in der Vergangenheit bereits mehrfach auf Hubert Landefelds Anlage aufgeteet hatte. Einige Jahre war er zuvor als Playing Professional auf der Pro Golf Tour aktiv gewesen. Seit vier Jahren ist der Südhess als Trainer vor den Toren Frankfurts tätig.

Röhrigs sportliche Heimat liegt in Braunfels. Von dort wechselte er zum Frankfurter Golfclub, wo der Youngster die Bundesliga-Mannschaft verstärkte. In der renommierten Destination reifte er zum Nationalspieler, um danach im Profi-Lager sein Glück zu suchen. Heute engagiert er sich regelmäßig bei ProAms und ist für das Neuhofer Erstliga-Team am Ball. „Der sportliche Wettbewerb macht nach wie vor Spaß“, so Röhrig. Seine bemerkenswerte Leistung auf Gut Wissmannshof unterstreicht das nachdrücklich.

Röhrigs Freund Martin Keskari hatte lange aussichtsreich im Rennen gelegen. Er schloss die Runde sieben Schläge unter Par ab. Und das trotz eines Triple-Bogeys an Bahn 9!

Hinweis der Redaktion: Weitere Eindrücke vom Wissmannshofer ProAm finden Sie auf Seite 64.

• Rainer Lomen

DVAG-Trophy: Daniela Ebert und Martin Wiegel lösen Tickets für Vila Vita Parc an der Algarve

Manchmal tut eine kleine Pause gut

Wenn es in Wilhelmshöhe eine Kategorie für Turniere gäbe, wie sie auf den großen Profi-Serien üblich ist, dann müsste Thomas Frankes DVAG-Trophy als eines der Major-Events eingeordnet werden. Die Resonanz von 120 Aktiven bei der zehnten Auflage spricht für sich. Zu den vielen Lokalmatadoren gesellten sich Aktive aus zehn weiteren Clubs, um Jagd auf die beiden begehrten Tickets im November an die Algarve zu machen.

Von den großzügigen Tee-Geschenken über den Imbiss auf der Runde, der Erfrischung an Grün 14 bis zum opulenten Buffet mit Hähnchen vom Grillspieß, ließ der Sponsor keine Wünsche offen – und begleitete das Ganze mit Herzlichkeit und seinem ansteckenden Lächeln. Dazu passt, dass die Siegerehrung überhaupt unterhaltsam verlief. Sie entwickelte sich quasi zum Dialog der Vorstandsmitglieder Gerhard Hartmann und Olaf Danz, die Thomas Franke humorvoll einbanden.

Die Bruttosiege holten sich Yvonne Ransbach und Jan Koschella. In der A-Klasse hatte Daniela Ebert mit 41 Punkten die Nase vorn. Hinter ihr platzierten

Üben zählt sich aus Zweimal pro Woche geht Daniela Ebert im Rahmen des Wilhelmshöher Mannschaftstrainings üblicherweise auf die Driving Range. Mittlerweile gehört sie dem Kader des Damen-Teams an.

sich Darius Lach (40) und Andreas Kraechter (39). Mit sensationellen 50 Zählern machte Martin Wiegel das Rennen in der Gruppe B, gefolgt von Joshua Zimni-Fahrenkrug (45) sowie Oskar Miszczuk (45). In der C-Klasse setzte sich Justus Dittmar (31) im Stechen gegen Anja Schmidt-Siebert (31) durch. Paul Thumser (25) wurde Dritter. Die längsten Drives verbuchten Magdalena Winkelmann und Oskar Miszczuk. Nahe an die Fahne legten Alexandra Dyroff (2,75 Meter) und Jan Koschella (0,89 Meter) ihre Bälle. Und dann gab es noch eine weitere Sonderwertung. Sie lautete „Nearest to the Goose“ und lief an Bahn 10. Hier erwies sich Agnes Fischer als besonders präzise.

Zum Finale der Siegerehrung brandete lautstarker Applaus auf. Er galt Frankes Zusage, auch im kommenden Jahr wieder das Top-Event auszurichten. So nahm der Abend weiter an Fahrt auf und

mündete in eine heiße Party zu den Beats von DJ Chilly-T.

„Noch Luft nach oben“

Netto-Champion Daniela Ebert hatte bislang noch keine Gelegenheit gehabt, den beliebten Vila Vita Parc und das Umfeld an der Algarve kennenzulernen. „Doch das eine oder andere über die tolle Location habe ich bereits gehört“, erklärt sie. Denn Ehemann Thorsten hatte das Ziel vor einigen Jahren schon einmal angestreut. Er war damals gemeinsam mit dem früheren Kicker-Ass Horst

Knauf unterwegs gewesen. „Thorsten wird mich im November begleiten“, verrät sie.

Im Rückblick lief ihre Top-Runde auf dem Weg zum Sieg lange gut. „Das galt bis zu dem Moment, als es anfang, wie aus Eimern zu regnen“, berichtet sie. An den folgenden zwei Bahnen blieb sie unter ihren Möglichkeiten. Doch dann fing sich die Polizeibeamtin wieder – und brachte mit 40 Punkten ein klasse Ergebnis ins Clubhaus. „Trotzdem gab es noch Luft nach oben“, bilanziert sie selbstkritisch.

Normalerweise übt Ebert zweimal pro Woche im Rahmen des Mannschaftstrainings. Mit Erfolg: Mittlerweile gehört sie dem Kader der Kasseler Damen-Team als Ersatzspielerin an. Im Gegensatz zu ihrer üblichen Routine musste die Nordhessin in den zwei Wochen vor dem Turnier gesundheitsbedingt pausieren. Ob das etwa der Schlüssel zum Erfolg war? • Rainer Lomen

Moises Goncalves, welche lustige, traurige oder bewegend Anekdote verbinden Sie mit dem Golfsport?

Eine meiner schönsten Erinnerungen war, als mein Bruder Paulo im letzten Jahr ein Hole-In-One an Bahn 1 schaffte. Kaum eine Woche später passierte mir das gleiche – auch am ersten Loch! Das war ein unvergesslicher Moment. Zudem gewannen Paulo und ich im Rahmen der Joka-Serie beim Scramble-Turnier das Deutschlandfinale und reisten so ins spanische Oliva Nova. Das war einfach großartig. Wir haben uns fest vorgenommen, dieses Jahr wieder dort anzutreten.

Inwieweit haben Sie Freundschaften über das Golfen schließen können?

Das war von Anfang an der Fall. In Gudensberg hat sich eine tolle Gemeinschaft gebildet, die mittlerweile wie eine kleine Familie ist. Man trifft ständig neue Leute, gleichzeitig kennt man die meisten auf dem Platz. Es ist schön, immer mal jemanden zu treffen, mit dem man plaudern und nach der Runde oft noch ein Bierchen trinken kann. Diese sozialen Momente machen das Golfen besonders wertvoll.

Wie gehen Sie mit Krisen auf dem Platz um?

Auf dem Platz gibt es Höhen und Tiefen. Manchmal läuft es einfach nicht. Dann versucht man, ruhig zu bleiben und weiterzumachen. Man weiß, dass es wieder bessere Phasen geben wird, das gehört für mich einfach dazu. Man muss

sich immer wieder motivieren und dranbleiben, um sich zu verbessern. Es ist ein stetiger Prozess.

Welche Plätze in Nordhessen beziehungsweise Südniedersachsen sind Ihre Favoriten?

Teil 2 der Fragen und Antworten: Gudensberger Moises Goncalves stellt sich unserem Fragenbogen

„Immer motivieren und dranbleiben!“



Ich spiele überall gern. Es geht mir weniger um den Platz als um das Erlebnis und die Gesellschaft. Wenn man mit Freunden oder der Familie spielt, ist das besonders schön. Natürlich hat jeder Platz seine Besonderheiten. Aber für mich zählt vor allem, dass ich spielen kann und dass der Spaß dabei nicht zu kurz kommt.

An welche Runde auf einem Platz jenseits der Grenzen erinnern Sie sich gern?

Eine besonders schöne Runde habe ich in Oliva Nova, Spanien, gespielt. Der Ab-

schlag dort war etwas ganz Besonderes, man schlug vom Plateau über eine Orangenplantage hinweg. Die Aussicht und das gesamte Ambiente haben diesen Moment zu etwas Einzigartigem gemacht. Es war eine Runde, die ich nie vergessen werde.

Welchen Platz möchten Sie in den nächsten Jahren unbedingt spielen?

Einen Platz, den ich unbedingt spielen möchte, ist Vale do Lobo in Quarteira,

Portugal. Ich bin jedes Jahr mit der Familie in Portugal, und die Golfplätze dort sind immer nur wenige Schritte entfernt. Aber ich hatte bisher nie die Gelegenheit, in meinem Heimatland zu spielen. Das möchte ich nachholen.

Zudem sind die Plätze in Portugal einfach wunderschön, viele liegen direkt am Meer und bieten atemberaubende Ausblicke.

Was wünschen Sie sich von oder für Ihre golferische Umgebung?

Was mir in meiner golferischen Umgebung am meisten fehlt ist meine Familie. Es wäre mein absoluter Traum, meine Frau für den Golfsport zu begeistern, sodass wir die Wochenenden gemeinsam auf dem Platz verbringen könnten. Es wäre einfach perfekt, die Zeit zusammen zu genießen und das Wochenende mit meinem Hobby zu bereichern.

Darüber hinaus wünsche ich mir, dass es mehr Turniere und Golf-Events in der Region gibt – das würde dem Sport noch mehr Leben einhauchen und für zusätzliche Abwechslung und Herausforderungen sorgen. • Rainer Lomen

Erstmals präsentierte die Glinicke-Gruppe Turnier und Sommerfest in der Offenen Kasseler Golfwoche

Die Sache mit den 39 Zentimetern



Champions unter sich Sie setzten sich im Feld der über 120 Golferinnen und Golfer beim Glinicke-Cup in der Offenen Wilhelmshöher Woche sportlich durch. Selbst die Lucky Losers gerieten bei dem Turnier nicht in Vergessenheit – und wurden mit einem motivierenden Preis bedacht.

Der Samstag markiert traditionell das Highlight in der Offenen Kasseler Golfwoche. Erstmals präsentierte die Glinicke-Gruppe sowohl das attraktive Turnier als auch den gesellschaftlichen Anlass, das Sommerfest des Clubs. Bei Letzterem sind neben Mitgliedern und Aktiven auch Gäste und Interessenten willkommen.

Das Wettspiel war, wie zuvor die gesamte Woche, von wechselhaftem Wetter geprägt. Umso mehr wussten es die Golferinnen und Golfer zu schätzen, dass die Veranstalter Florian Glinicke, Carsten Bachmann, Alexander Kropf und Torsten Pitz alles Erdenkliche taten, um die Aktiven zu verwöhnen. So gab es zwischendurch trockene Handtücher gegen den Regen.

Leckerer Eierlikör wurde im Waffelschokoladenbecher gereicht. Am Halfway-Haus winkten knackige Wiener Würstchen mit leckerem Kartoffelsalat sowie Kuchen. Außerdem stärkten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an

den Bahnen 6 und 14 im Zelt mit allerlei Getränken. Schließlich gab es nach dem letzten Putt ein Coming Home Buffet mit kräftiger Ahler Wurst, rustikalen Pfefferbeißern und tollen Käse-Häppchen. Golferherz, was willst du mehr?



Wenn schon jemand mit 39 Zentimetern auf dem Schild steht, trägt man sich mit 1,98 Metern nicht mehr ein.

Thomas Franke
Präsident Golfclub
Kassel Wilhelmshöhe

Fortsetzung folgt 2026

Ehrengast war Klaus Pötter, begleitet von Ehefrau Frau Mira. Der Aschenbrenner-Chef hatte das Turnier samt Sommerfest in den zurückliegenden acht Jahren gesponsert. Wie gut der Übergang in

der Gastronomie vom Ehepaar Heuert zu Markus Matern und Rauha klappt, dafür stand stellvertretend Renate Schiffner, die durch ihre herzliche Art auch unter der neuen Leitung des Service mit ihrer Freundlichkeit für eine willkommene Konstante sorgt.

Einmal mehr wartete Koch und Restaurant-Chef Markus Matern mit einer grandiosen Vorspeise auf, die er an jedem Tisch auf einer großen Etagere servieren ließ. An insgesamt 18 Kilogramm Scampis, zwölf Kilogramm Antipasti und acht Kilogramm fantastischer Tafelspitz-Sülze labten sich die Gäste, bevor der große Run auf das Buffet losging. Bei leckeren Spaghetti aus dem beeindruckenden Parmesanlaib, herrlich rosa angebratenem, argentinischem Roastbeef mit Sauce Bernaise und schmackhaftem Zanderfilet kamen alle Feinschmecker auf ihre Kosten.

Das fand auch Thomas Franke. Der Clubpräsident platzierte bei der anschließenden Siegerehrung die Auffor-



Wenn Scheinwerfer strahlen Blick auf das festlich illuminierte Zelt am Kasseler Clubhaus, wo am Abend nach dem Turnier das stimmungsvolle Sommerfest über die Bühne ging. Fotos: Glinicke Gruppe, nh

derung um tosenden Applaus überaus geschickt. So ließ er die Golferinnen und Golfer darum bitten, dass sich die Glinicke-Gruppe auch im kommenden Jahr beim Turnier und Sommerfest engagieren möge. Die Chancen stehen offenbar gut! Nach der guten Nachricht wurde gefeiert und getanzt – bis spät in die Nacht.

Lars Eickmann überragt

Und die sportlichen Ergebnisse? Klar, die gab es auch. Dazu trugen mehr als 120 Aktive aus den Clubs Braunschweig, Escheberg, Feldafing, Gudensberg, Marhördt, Gut Wissmannshof und Wörthsee bei. Selbst zwei Lucky Loser gingen nicht leer aus. Die Namen der beiden „Glücklichen“ werden hier bewusst nicht verraten...

Die Longest Drives waren an Bahn 6 ausgespielt worden. Bei den Damen gewann die junge Longhitterin Rebecca Kimm-Friedenberg. Ihr Schlag, merkte Thomas Franke charmant an, erreichte eine Distanz, bei der er froh sei, „dort mit zwei Schlägen zu liegen“. Unter den Herren ragte Jens Büchel mit seinem Mega-Abschlag heraus. Ganz nah an die Fahne auf Bahn 17 platzierten Christina Nelz sowie Fried-Jörg Schulz ihre Bälle.

Eine ungewöhnliche Regelkundefrage löste der Präsident souverän. „Wenn schon jemand mit 39 Zentimetern auf dem Schild steht, trägt man sich mit

1,98 Metern nicht mehr ein“, hob Franke hervor – und ließ keinerlei Missverständnisse aufkommen.

Die Gruppe D entschied Christine Pfaar mit 47 Punkten klar für sich. Die Wissmannshoferin Sascha Lindenborn (42) belegte Rang 2 vor Christina Nelz (41). In der C-Klasse siegte Anke McLean mit sensationellen 48 Zählern. Ob sich da das Training mit Ehemann und Pro Mike McLean auszahlt? Auf Platz 2 folgte Jörg Thaetner mit 42 Punkten. Und das gerade mal fünf Monate nach seiner erfolgreichen Hüftoperation. Was eindrucksvoll zeigt, dass Golf auch mit dem einen oder anderen gesundheitlichen Handicap erfolgreich gespielt werden kann. Knapp dahinter platzierte sich Benedict Michel (41).

Stefan Schmatz (43) setzte sich in der Gruppe B im Stechen gegen Andreas Kraechter (43) durch. Dritter wurde Dr. Karl-Heinz König (42). In der A-Klasse avancierte Kai Ruge (41) zum Maß der Dinge. Er gewann vor Lutz Jannasch (39) sowie Michael Hahn (38).

Als Bruttobeste der Damen ließ sich Rebecca Kimm-Friedenberg (25) feiern. Im Stechen siegte sie vor Brigitte Schmidt (25). Im Feld der Herren überragte Lars Eickmann mit 36 Punkten bzw. einer Par-Runde. Seinen Preis, ein Wochenende mit einem Range Rover, in den das Golfgepäck hervorragend passt, reichte er an den Meistbietenden weiter.

• Dr. Sandra Mintz



Heiße Drives auf vielen Pisten

Die Manager Alexander Kropf und Carsten Bachmann, die beide mittlerweile zu begeisterten Golfern geworden sind, hielten die Fahne des Sponsors hoch.



Hyundai IONIQ 9

Power your world.

Leasing mtl. für:
515,00 EUR³



firmenauto
des Jahres 2025

Mehr zur Auszeichnung unter: www.firmenauto.de/events/fad
Abbildung zeigt ggf. aufpreispflichtige Zusatzausstattung.

Der vollelektrische Hyundai IONIQ 9 vereint zukunftsweisende Elektromobilität mit großzügigem Raumangebot und modernster Technologie. Mit über 600 Kilometern Reichweite¹ und ultraschneller 800-Volt-Ladetechnologie lädt er in nur rund 15 Minuten bis zu 304 Kilometer^{1,2} nach und ist damit bereit für vielfältige Einsätze im Business-Alltag. Sein flexibles Raumkonzept mit drei vollwertigen Sitzreihen bietet Platz für bis zu sieben Personen und lässt sich individuell anpassen. Damit ist der Großraum-SUV die ideale Wahl für Unternehmen und Geschäftsleute, die nicht nur im beruflichen Alltag, sondern auch darüber hinaus Wert auf Komfort, Effizienz und Flexibilität legen.

Jetzt bei uns bestellbar.

Muster-Angebot für Ihr Hyundai Kilometerleasing:
Hyundai IONIQ 9 160 kW (218 PS) Heckantrieb Reduktionsgetriebe

Einmalige Leasingsonderzahlung	0,00 EUR
Laufzeit	48 Monate
Gesamtlauflistung	20.000 km
Leasingrate mtl.:	515,00 EUR³

Hyundai IONIQ 9 160 kW (218 PS) Heckantrieb Reduktionsgetriebe: Energieverbrauch kombiniert: 19,9 kWh/100km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/ km; CO₂-Klasse: A.

Elektrische Reichweite bei voller Batterie nach WLTP: 620 km.
Maximale Reichweite nach WLTP. Die tatsächliche Reichweite wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst z.B. von Verkehrsbedingungen, Fahrzeugausstattungen und Fahrweise. Im realen Fahrbetrieb kommt es zu einer geringeren Reichweite.

Hetzler Automobile GmbH
Leipziger Str. 196
34123 Kassel
www.autohaus-hetzler.de

Autohaus Hetzler GmbH & Co. KG
Wolffhager Straße 5, 34560 Fritzlar



5 Jahre Garantie
ohne Kilometerlimit*

8 Jahre Batterie
Garantie*

* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: www.hyundai.de/garantien

¹ Maximale Reichweite nach WLTP. Die tatsächliche Reichweite wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst z.B. von Verkehrsbedingungen, Fahrzeugausstattungen und Fahrweise. Im realen Fahrbetrieb kommt es zu einer geringeren Reichweite.

² Gilt für die 110 kWh-Batterie, Heckantrieb, Stromverbrauch kombiniert: 19,9 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/ km; CO₂-Klasse: A. Elektrische Reichweite bei voller Batterie: 620 km.³

Entsprechende Hochleistungs-Ladepunkte vorausgesetzt, kann die Hochvolt-Batterie in nur ca. 15 Minuten Ladezeit auf eine Kapazität für bis zu 304 km Reichweite (nach WLTP) geladen werden. Die Ladezeiten können variieren – in Abhängigkeit von den örtlichen Ladebedingungen (z. B. Art und Zustand der Ladesäule, Batterietemperatur oder Umgebungstemperatur).

³ Ein unverbindliches Leasingbeispiel für Gewerbekunden der HYUNDAI Finance, ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Europa-Allee 22, 60327 Frankfurt am Main. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Kostenpflichtige Zusatzausstattung möglich: Überführungs- und Zulassungskosten in Höhe von 1440,00EUR werden bei Lieferung des Fahrzeugs separat in Ansatz gebracht. Alle Preise exkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 31.10.2025.

— ANZEIGE —

Der neue Volvo EX90 bei Autohaus Hetzler in Göttingen und Kassel zeigt wie Luxus und Umweltbewusstsein perfekt zusammenfinden

Vision trifft Verantwortung



Das Autohaus Hetzler hat in diesen Tagen den neuen Premium-SUV Volvo EX90 vorgestellt und damit gezeigt, wie die Mobilität der Zukunft aussehen kann. Mit rein elektrischem Antrieb, einer Reichweite von über 600 Kilometern und innovativen Assistenzsystemen wie teilautonomem Spurhalten steht der EX90 für nachhaltige Mobilität auf höchstem Niveau. Der luxuriöse Innenraum ist hochwertig verarbeitet, vollständig vegan und nutzt recycelte Materialien. 15 Prozent des Stahls und 25 Prozent des Aluminiums stammen aus wiederaufbereiteten Quellen.

Ein modernes Cockpit mit großem Touchscreen, Infodisplay und Head-up-Display macht das Fahrerlebnis komplett. „Der EX90 spiegelt unsere Vision von zukunftsweisender Mobilität wider“, betont Geschäftsführer Alexander Host.

Ein Symbol für Innovation in Familienhand

Seit 1948 ist das Familienunternehmen Hetzler mit seinen Standorten in Fritzlar und Kassel fest in Hessen verankert. Mit einem starken Netzwerk, über 250 sofort verfügbaren Fahrzeugen und flexiblen Finanzierungsoptionen gehört Hetzler zu den wichtigsten Akteuren in der Region. Werte wie Teamgeist, Engagement und Verlässlichkeit machen das Autohaus zu einem vertrauensvollen Partner für alle, die auf nachhaltige und innovative Mobilität setzen.



Die Generationen zusammen Hetzler-Geschäftsführer Alexander Host, Gisela Host-Hetzler, Josph Host und Enkel Felix. (v.li.)

VOLVO



Einfach intelligent.

Der Volvo XC60.

Unser schwedisches SUV mit integrierten Google Services¹. Intelligentes Design auf jedem Kilometer.

Besuchen Sie uns für eine Probefahrt.

¹ Google Services sind nach Auslieferung 4 Jahre gebührenfrei verfügbar. Danach ist die Nutzung der Digital Services inkl. Google Services kostenpflichtig. Google ist eine Marke von Google LLC.



Hetzler-Automobile Vertriebs GmbH & Co. KG
Heiligenröderstr. 27, 34123 Kassel, Tel. 056157009-0

Autohaus Hetzler GmbH & Co. KG
Wolffhager Straße 5, 34560 Fritzlar, Tel. 056229930-0

Hetzler Automobile Göttingen GmbH
Hans-Böckler-Straße 29, 37079 Göttingen, Tel. 0551 50 5220

volvocars-haendler.de/hetzler



Ambitionierte Ziele Mit ihren neuen Indoor-Angeboten wollen (v.l.) Guido Lang, Steve Scholtyssek und Glenn Gremmel in den nächsten Monaten eine weitere Attraktion in der Universitätsstadt Göttingen etablieren – und den Golfsport für neue Zielgruppen öffnen.

Göttingen: Guido Lang, Steve Scholtyssek und Glenn Gremmel eröffnen größte nationale Indoor-Anlage

Dynamisches Trio mischt die Szene auf

Als Head-Professional fühlt sich Guido Lang (57) im Club Rittergut Rothenberger Haus nach wie vor sehr wohl. Unabhängig davon engagiert er sich nun in einer Neugründung – nämlich als einer von drei Gesellschaftern der Matchplay Golf GmbH. Das Unternehmen eröffnete am 10. Oktober in Göttingen auf einer Fläche von 830 Quadratmetern die größte deutsche Indoor-Golfanlage.

Aktiv ist er gemeinsam mit Banker Steve Scholtyssek (44) und Ladenbauer Glenn Gremmel (53), die beide vor den Toren Duderstadts ihrem Hobby mit dem kleinen weißen Ball nachgehen. „Wir wollen den Golfsport einem breiteren Publikum in Göttingen sowie in der Umgebung näherbringen und Berührungssängste abbauen“, hebt Scholtyssek hervor.

Für sein Projekt fand das Trio rasch eine geeignete Immobilie in der Universitätsstadt, die zuvor als Spielhalle genutzt worden war. Damit stand bereits die Gebäudehülle, lediglich der Innenraum musste angepasst werden. „Es galt, Teppiche und Wände herausnehmen, Boxen und die weitere Infrastruktur zu installieren“, zeigte sich Gremmel in seinem Element. Während für Lang die

Finanzen sowie betriebswirtschaftliche Fragen in den Mittelpunkt rücken, kümmert sich der stark vertriebslich orientierte Banker Scholtyssek um die Kommunikation, die Vermarktung und holt Sponsoren an Bord.

Apropos Kommunikation: Das Trio nahm Kontakt zu Martin Borgmeier auf. Der World-Long-Drive-Champion betreibt seine eigene Werbeagentur, die das Göttinger Projekt unterstützt. So war Borgmeier bei der Eröffnung mit von der Partie. Damit gelang den Profis ein bemerkenswerter Coup. „Martin ist ein echter Publikumsmagnet“, freut sich Lang.



Der bekannte Weitenjäger wird in den kommenden zwölf Monaten mehrfach die Location in Südniedersachsen besuchen, Einblicke in seine atemberaubende Disziplin geben und Kurse anbieten. Da er selbst höchst professionell auf der Social-Media-Welle surft, dürfte sich sein Einsatz für die neue Location in Sachen Popularität auszahlen.

Insgesamt acht Boxen

Das innovative Projekt, das acht Boxen umfasst, will perspektivisch mit den Anlagen Hardenberg sowie Gut Wissmannshof kooperieren – und die Initiative „Golf im Herzen“ ergänzen. Die clubübergreifende Golfschule sieht sich den beiden Destinationen sowie dem Rittergut Rothenberger Haus verbunden. Sechs der genannten Boxen bilden eine Einheit und sind dem freien Spiel mit unterhaltsamen Elementen gewidmet, zwei weitere dienen in erster Linie dem intensiveren Training und Coaching.

Für die nächsten Wochen sind die ersten Schnupper- und Platzreifekurse geplant. Der Clou: Beginnt ein Interessent die letztgenannte Einheit in der Indoor-Anlage, so der Plan, dann soll er (oder sie) den Kurs in einer der drei verbundenen Anlagen zu Ende führen und abschließen können. Willkommene Nebenwirkung für Lang, Scholtyssek und Gremmel: Bringen sie dem Club einen Newcomer nahe und er wird dort Mitglied, so werden sie dafür finanziell honoriert – eine echte Win-Win-Situation für alle Beteiligten. „Eventuell werden die Freigeist-Hotels in diese Kooperation einsteigen“, blickt Lang in die Zukunft.

• Rainer Lomen

golf & business

mundus
Marketing & Interactive GmbH

IHR MARKETING IST WIE EIN GUTER GOLFSCHWUNG

JETZT ANRUFEN
UND IHRE MARKE STEIGERN

UND UNSERE KAMPAGNEN SIND IHR PERFEKTER DRIVE!

BRANDING

WEBSITEDESIGN

VIDEOGRAFIE

SOCIAL RECRUITING

SOCIAL MEDIA

ONLINE-MARKETING

Bringen Sie Ihre Botschaft auch abseits des Fairways zum Erfolg.

Mundus Marketing & Interactive GmbH | Sichelsteiner Weg 2 | 34346 Hann. Münden
www.mundus-online.de | info@mundus-online.de | 05541 95799 0



Kai Wachholder, Marketing-Chef der Kasseler Städtischen Werke, zur Messbarkeit von Werbemaßnahmen

Digital-Hype eröffnet Print Chancen

Herr Wachholder, Henry Fords plakative Aussage, nach der 50 Prozent der Werbung herausgeworfenes Geld seien, man aber nicht wisse, auf welche Hälfte das zutreffe, ist legendär. Wie beurteilen Sie das Zitat?

Gott sei Dank hat sich die Messbarkeit von Werbeerfolgen verbessert. Henry Ford behält aber weiter Recht: 100-prozentige Genauigkeit gibt es nicht, weil die Kanaluordnung immer

von „Streuwirkungen“ überlagert wird. Werbung wirkt unterschiedlich lang, und die Kunden halten sich erfahrungsge-mäß nicht immer an den vom Werbe-medium angebotenen Response-Kanal. Ich würde aber sagen, dass kurzfristig wirkende Werbung inzwischen fast zu 100 Prozent zugeordnet werden kann.

Zu welchen grundsätzlichen Überlegungen raten Sie in dem Kontext?

Messen kann man das „Grundrauschen“. Es ist zwar saisonalen Schwankungen unterworfen, aber im Langfristvergleich gut prognostizierbar. Das muss man von einzelnen Kampagnenerfolgen einfach abziehen und kommt so recht gut zu einem aussagekräftigen Wert. Grundsätzlich muss man sich bei jeder Kampagne genau überlegen, wie man Messbarkeit erreichen kann. Das heißt beispielsweise, in der jeweiligen Kampagne nicht zu viele Response-Kanäle anzubieten.

Was bedeutet das im Hinblick auf Image-beziehungsweise Produktwerbung?

Jede Produktwerbung ist auch eine Imagewerbung. Aus meiner Sicht „sprechen“ die Produkte ausreichend, sodass reine Imagewerbung fast nicht notwendig ist. Es sei denn, man ist neu am Markt und hat noch keine erlernte Positionierung. Das ist bei einem Stadtwerk nicht der Fall.

Immer mehr Werbe-Budget fließt heute in digitale Kanäle. Wo macht es aus Ihrer Erfahrung gleichwohl Sinn, auf Print zu setzen?

Es ist immer die Kombination von Print und Online, die den Erfolg bringt. Online ist immer gut für Reichweite und unmittelbare Kundenreaktion. Vor dem Hintergrund, dass aber immer mehr digital läuft, wird Print wieder attraktiver – weil im Briefkasten fast keine Konkurrenz mehr liegt. Auch sollten, wo möglich, Print und Online kombiniert werden. Jedes Medium hat spezielle Vorteile.

Wie sieht das anhand eines Beispiels Ihres Hauses aus?

Wir setzen für erklärungsbedürftige Produkte, die unsere Kunden noch nicht kennen und wo sie vielleicht noch gar nicht wissen, dass sie einen Bedarf haben, auf Print. Das sind zum Beispiel unsere Angebote rund um die Energie – also nicht Strom und Gas, sondern Heizanlagen, PV-Anlagen und Lösungen rund um die E-Mobilität.

Welche Schlüsse lassen sich daraus mit Blick auf Budgets, Reichweiten und Ziele ziehen?

Unsere Budget-Allokation läuft immer mehr auf 70 Prozent online und 30 Prozent offline hinaus.

Was erscheint Ihnen darüber hinaus erwähnenswert?

Das Thema ist vielschichtig. Erfolg wird erst mit klaren Zielen möglich. Ein klares Ziel kann aber nicht lauten: „Ich will mehr Absatz von Produkt XYZ erreichen“. Danach kommt die Entscheidung über den Response-Kanal. Grundsätzlich muss die Messbarkeit von Anfang an mitgedacht werden. Werbung ohne Messung sollte man besser lassen!

• ralo



Warum moderne Arbeitswelten mehr sein müssen als nur ein Schreibtisch mit Stuhl

Büro statt Homeoffice – so locken Unternehmen ihre Talente zurück

Homeoffice ist bequem, flexibel und für viele nicht mehr wegzudenken. Doch Büros, die Begegnung, Kreativität und Wohlbefinden bieten, können wieder zum bevorzugten Arbeitsort werden. Der Schlüssel liegt in Gestaltung, Mitbestimmung – und in einem Mehrwert, den die eigenen vier Wände nicht bieten können. Also Mitgestaltung als Erfolgsrezept, wie Marc Möller, Geschäftsführer von bueroboss/pfannkuch, uns versichert.

Mehrwert schaffen – jenseits des Homeoffice

Damit Beschäftigte das Büro dem heimischen Arbeitsplatz vorziehen, muss es echte Vorteile bieten: Stichworte sind das sogenannte Activity-Based Working, unterschiedliche Bereiche sind für unterschiedliche Tätigkeiten vorgesehen. Technik auf Top-Niveau bedeutet nicht zuletzt ergonomische Möbel, schnelle Netzwerke und moderne Konferenztechnik.

Der Arbeitsplatz bekommt soziale Mag-netisierung, wird ein Ort für Austausch, Teamarbeit und gemeinsame Pausen.



Mitbestimmung und Mehrwert im Office
Marc Möller, Geschäftsführer von bueroboss/pfannkuch.

Das Büro wird so zu einem sozialen und kreativen Zentrum des miteinander Erlebens, statt zu einem Pflichtarbeitsplatz.

Helle Räume, natürliche Materialien, Pflanzen und ein stimmiges Farbkonzept steigern Motivation und Gesundheit. Auch akustische Zonierung, gute Luftqualität und Klimasteuerung sind essenziell. Ein modernes Büro fühlt sich weniger wie ein Verwaltungsort und mehr wie ein inspirierender Lebensraum an.

Lokale Expertise aus Nordhessen

Unternehmen rund um Kassel können auf die Erfahrung des Kasseler Traditionsunternehmens bueroboss/pfannkuch setzen. Der Fachhändler in vierter Generation zeigt auf über 500 Quadratmetern beispielsweise innovative Einrichtungslösungen von Febrü – einem der führenden deutschen Büromöbelhersteller.

Dessen Konzepte stehen für Individualität, Flexibilität, Design und Ergonomie – auch digitale Lösungen wie intelligente Konferenztechnik oder moderne Drucklandschaften sind in den Ausstellungsflächen zu erleben.

Fazit: Inspiration statt Anwesenheitspflicht

Das Büro der Zukunft zwingt niemanden – es zieht an. Wer Mitarbeitenden die Möglichkeit gibt, ihre moderne Arbeitsumgebung mitzugestalten, und Räume schafft, die inspirieren und motivieren, wird erleben: Die Lust, ins Büro zu kommen, entsteht von ganz allein.

• Thorsten Leitt

Wie beim Publikum punkten?

Marketing-Experte Kai Wachholder hebt hervor: „Es ist immer die Kombination von Print und Online, die den Erfolg bringt. Online ist immer gut für Reichweite und unmittelbare Kundenreaktion. Vor dem Hintergrund, dass aber immer mehr digital läuft, wird Print wieder attraktiver – weil im Briefkasten fast keine Konkurrenz mehr liegt. Foto: Städtische Werke Kassel AG

Layer Four Group: Chef Jan Scheller über die neue Software seines Hauses zum Golf-Livescoring

Immer und überall auf Ballhöhe sein

Herr Scheller, wie sind Sie auf die Idee gekommen, eine solche Software zu entwickeln?

Bei vielen Golfturnieren, an denen ich teilnahm, fand ich es immer spannend zu sehen, wo man im Ranking steht. Das hat mich angespornt, noch ein bisschen mehr zu geben. Gleichzeitig war es interessant, das gesamte Teilnehmerfeld im Blick zu behalten. So entstand die Idee, eine Software zu entwickeln, die genau das ermöglicht.

Wen in Ihrem Team haben Sie mit der Sache betraut?

Umgesetzt wurde das Ganze vom Ausbildungsleiter Martin Meissner sowie den beiden Auszubildenden Felix Heiland und Jonas Gutschuss.

Warum haben Sie die Azubis eingebunden?

Mir war wichtig, dass die Azubis ein Projekt bekommen, in das sie sich komplett hineinenden müssen. Keiner von ihnen kannte sich im Golfsport aus. Daher mussten sie zunächst verstehen, was ein Handicap ist, wie eine Vorgabe funktioniert, welche Turnierformate es



Schritt für Schritt voran

Jan Scheller erläutert: „Neben der digitalen Scorecard gibt es jetzt auch Live-Scoring in Echtzeit. Als nächstes soll eine Komponente entstehen, mit der Turniervoranstalter ihre Events komplett selbst anlegen und administrieren können.“

gibt, was Brutto und Netto bedeutet. So näherten sie sich der Problemstellung von Grund auf und setzten diese systematisch in eine funktionierende Lösung um. Und das haben sie hervorragend gemacht!

Welche Herausforderungen galt es zu bewältigen?

Die größte Herausforderung war, den Spielern möglichst einfach Zugriff auf die Plattform zu geben, ohne komplizierte Logins. Wir haben das mit sogenannten Deep Links

über QR-Codes gelöst, die auf jeder Scorekarte kleben und bequem mit dem Smartphone gescannt werden können.

Wann, wie und wo kam die Software erstmals zum Einsatz?

Den ersten Einsatz hatten wir bei einem Turnier von Herbert Appel, einem Scramble-Turnier mit Unternehmern. Die Resonanz war sehr positiv. Kurz darauf kam direkt die Anfrage vom Autohaus Ostmann für den Audi Quattro Cup, wo die Software ebenfalls erfolgreich eingesetzt wurde.

Wie sahen die ersten bzw. bisherigen Erfahrungen aus?

Es gab kontinuierliche Verbesserungen. Der bisher beste Einsatz war beim Turnier von Fabian Becker, dem ProAm Becks&Boys, bei dem ein komplettes Re-Design und zahlreiche Optimierungen umgesetzt wurden. Damit sind wir nun bereit, die Lösung offiziell auf den Markt zu bringen.

Inwieweit haben Sie nachgesteuert und die Sache weiterentwickelt?

Nach jedem Turnier haben wir Bugs entfernt, neue Funktionen ergänzt und das Design attraktiver gestaltet. Neben der digitalen Scorecard gibt es jetzt auch Live-Scoring in Echtzeit. Als nächstes soll eine Komponente entstehen, mit der Turniervoranstalter ihre Events komplett selbst anlegen und administrieren können.

Welche Perspektiven sehen Sie für weitere Einsatzfelder?

Die Software ist primär für den Golfsport konzipiert. Sie kann aber so weiterentwickelt werden, dass Spieler auch ihren persönlichen Turnier-Track-Record einsehen und langfristig analysieren können.

• ralo



B2B-Kunden im Fokus

Die Layer Four Group GmbH entwickelt vor allem Web-Anwendungen und Apps mit integrierten KI-Komponenten sowie standardisierten Features. Der Fokus richtet sich auf B2B-Kunden aus der Energiewirtschaft, aber auch auf Industrie und Mittelstand. „Unser rund 50-köpfiges Team an den Standorten in Kassel, Berlin, Solothurn und Zagreb strebt durch rasche technologische Integration einen Vorsprung am Markt an“, so CEO Jan Scheller. Ein Highlight markiert XGBT, eine datenschutzkonforme KI, die direkt beim Kunden gehostet werden kann. • ralo

Fotos: Layer Four Group GmbH



Gemeinsam im Gespräch Guido Mönnecke (links) und Jörg Christian Bornhoff. Foto: Jakob Recknagel

Der Mündener Verleger Jörg C. Bornhoff im Gespräch mit Guido Mönnecke, Vizepräsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen

„Vertrauen ist unsere Währung“

Herr Mönnecke, Sie waren viele Jahre Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Northeim.

Heute sind Sie Vizepräsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen. Wie verlief Ihre Karriere bei der Sparkasse?

Ich bin gebürtiger Alfelder, habe mit 16 meine Ausbildung bei der Sparkasse begonnen – mit mittlerer Reife und viel Neugier. Das Sparkassensystem hat ein exzellentes Fortbildungskonzept mit echter Durchlässigkeit.

Ende der 90er kam ich nach Northeim, wurde Kreditleiter, dann Vorstandsmitglied und 2012 Vorstandsvorsitzender. Acht Jahre später folgte der Ruf nach Hannover – eine neue Dimension, strategisch, landesweit.

Was unterscheidet Ihre heutige Arbeit von der früheren Tätigkeit als Vorstand?

Die besondere Herausforderung als Vorstand einer Sparkasse ist die Unmittelbarkeit deiner Entscheidungen, die du im Team erleben darfst und die Reflektion des Kunden. Du brauchst keine Marktforschung, wenn du nah am Kunden bist, weil du das sofort gespiegelt kriegst. In der Verbandsstruktur dauert das alles länger, weil wir die Dinge vordenken, vorplanen, die dann

im nächsten Jahr in den Sparkassen eingeführt werden.

Vermissen Sie das operative Geschäft?

In der Tat. Ein gewisses Kribbeln ist immer noch da. Eine Kreditvorlage zu beschreiben und das Kundengespräch zu führen, hat eine Faszination, die noch so gar nicht weg ist. Firmenkundengeschäft ist für mich die Königsdisziplin in der Sparkasse – bei allen Notwendigkeiten, auch für die Vermögensanlage oder den Wohnungsbau.



Am Ende des Tages geht es um das Vertrauen im Bankgeschäft.

Guido Mönnecke

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Sparkassen heute?

Ich habe 37 Kunden – die kommunalen Sparkassen in Niedersachsen. Wir begleiten die Häuser in all den Aufgabenstellungen, die vor Ort aus juristischen oder betriebswirtschaftlichen Gründen nicht wahrgenommen werden können.

Die Sparkassen sind für ihre Kundinnen und Kunden vor Ort da, und wir arbeiten an den Themen, die notwendig sind, um die Marke im Ganzen zu bewahren.

Fusionen sind ein Dauerbrenner. Wie steht der Verband dazu?

Es gibt in der Betriebswirtschaftslehre keine optimale Größe von Unternehmen. Sparkassen unterscheiden sich in ihrer Leistungsfähigkeit immer nach dem wirtschaftsräumlichen Umfeld. Wenn das eingegrenzt ist und Faktoren hinzukommen, die die Alleinstellung der Sparkasse nicht mehr möglich machen, dann geht das Haus in den Fusionsprozess. Aber es gibt verbandsseitig keine Fusionslandkarte. Wir treiben keine Fusionen, denn Sparkassen sind letztlich auch Reflex der kommunalen Selbstverwaltung nach Artikel 28 Grundgesetz.

Wie begegnen Sie dem Wettbewerb durch Online-Banken und Fintechs?

Unser Angebot muss qualitativ hochwertig, sicher, zuverlässig sein. Am Ende des Tages geht es um Vertrauen im Bankgeschäft. Der Preis hat eine gewisse Relevanz, aber er ist nicht die ausschließliche die Größe, um eine Entscheidung abzuleiten. Und deshalb versuchen wir, die Menschen für unseren Weg zu gewinnen.

• bfm



Elegante Linien Centerleiter Urban Hinz und Smart-Experte Ulrich Sagebiel gaben Erläuterungen zum markant gestalteten Heck des Newcomers, mit dem der Hersteller in ein neues Marktsegment vorstößt.

E-Mobilität: Mit dem neuen Smart #5 präsentiert der Hersteller das erste Premium-Mittelklasse-SUV

Üppige Reichweite bis 740 Kilometer

Mercedes-Benz entwarf den neuen Smart #5 und griff innovative Designelemente auf. Dazu zählen das Panorama-Halo-Dach, die rahmenlosen Türen und kurze Überhänge. Der Radstand wurde auf 2.900 mm erweitert, die Gesamtlänge beträgt 4.705 mm. Mit charakteristischen Scheinwerfern wartet der Newcomer an Front und Heck auf. Den Premium-Charakter unterstreichen zweifarbige Spiegel und die sich mitdrehenden Radnabenabdeckungen mit zentral platzierten Logos, die beim Abrollen der Räder aufrecht stehen bleiben. Als Design-Hingucker darf ein Cartoon-Panda auf der Windschutzscheibe gelten, der in der Natur platziert wurde. Features wie die elektrische Anhängerkupplung, Unterbodenschutz, Dachträger, Trittschufen, Seitentasche und -leiter runden das Erscheinungsbild ab.

Dirk Adelman, Chef der Smart Europa GmbH, hebt hervor: „Wir präsentieren unser erstes Premium-SUV der Mittelklasse. Mit dem Fahrzeug stoßen wir in ein neues Segment vor. Es spiegelt unser Engagement für Qualität und In-

novation wider. Während wir unser Produktportfolio ausbauen, konzentrieren wir uns darauf, vielfältige Mobilitätslösungen anzubieten, die unterschiedlichen Lebensstilen gerecht werden.“

Elektrischer Sonnenschutz

“

Mit dem Smart #5 erreicht der Hersteller qualitativ eine deutlich höhere Ebene als zuvor.

Alexander Tissen

Das geräumige Interieur setzt auf Zero-Gravity-Sitze, die 121 Grad Lehnen-Neigung ermöglichen, mit Leder bezogen sind und über V-förmige Curtain-Airbags, Kissen-Airbags und im Sitz integrierte Sicherheitsgurte verfügen. Im Fond erlauben die Ledersitze eine Kopffreiheit von 1.060 mm. Heizung, Sitzlehnen-Verstellung, elektrischer

Sonnenschutz und LED-Leselicht zählen zur Ausstattung. Die sogenannte First-Class-Einstellung funktioniert als Ein-Knopf-Komfortmodus, der den Passagieren mehr Beinfreiheit bietet. Akzente wie Eichenholz und geschwungene, längliche Designelemente unterstreichen den hochwertigen Charakter des Innenraums.

Die Ambiente-Beleuchtung variiert mit 256 Farben. Alle Sitze lassen sich so verstellen, dass im Cockpit ein King-size-, Queensize- oder Einzelschlafplatz entsteht. Das Unterhaltungssystem integriert den eingebauten Projektor in Kombination mit einem Sennheiser Signature-Soundsystem und 20 Lautsprechern. Die ausfahrbare Box mit Umgebungsbeleuchtung synchronisiert sich mit dem Rhythmus der Musik, um ein audiovisuelles Erlebnis zu schaffen. Insgesamt verfügt das Fahrzeug über 34 Ablagefächer und 1.530 Liter Stauraum im Fond.

Mit der 800-Volt-Hochspannungsplattform kann der Smart #5 in Sachen Ladegeschwindigkeit und Reichweite

Maßstäbe setzen. Die 100-kWh-Batterie offeriert eine Super-Charging-Funktion, die das Laden von bis zu 70 Prozent der Kapazität in 15 Minuten ermöglicht. Die Fahrzeuge erzielen Reichweiten von über 740 Kilometer. Eine 220-Volt-Steckdose bietet Vielseitigkeit, wenn das Auto nicht mit dem Netz verbunden ist.

„Werde das Auto probefahren“

Wie reagierten die Besucher und Gäste auf die Vorstellung des neuen Smart #5 bei Emil Frey im Center in der Sandershäuser Straße in Kassel. Wir haben einige Stimmen eingefangen.

„Ich fahre einen Smart 453 IQ, Baujahr 2021, mit dem ich sehr zufrieden bin – vor allem mit Blick auf den Nahverkehr. Da der Weg hin zur Elektrifizierung führt, interessiert mich die Innovation“, erklärte Thomas Kausch. „Das neue Modell ist mir zu groß“, zeigte sich Gerhard Reuter skeptisch. Er suche eher ein einfaches, kleineres Modell.

Rene Görlitzer berichtete: „Ich fahre aktuell den EQC von Mercedes. Das ist ein elegantes Auto, während der aktuelle #5 auf mich einen eher rustikalen Eindruck macht.“ Was ihn beeindruckte, sei der geräumige Kofferraum, die enorme Motorleistung und die starke Batterie. Auch werte er die hohe Ladegeschwindigkeit als ein Plus des Newcomers. „Da fällt der Unterschied zu einem Benziner- oder Dieselfahrzeug kaum mehr ins Gewicht“, so seine Einschätzung.

„Einen Meilenstein gesetzt“

„Tolles Styling, hohe Leistung“, befand Carsten Müller. Seit vielen Jahren setzt er auf ein Auto der genannten Marke.



Die Präsentation habe ihm gefallen. „Urban Hinz hat das neue Fahrzeug in seiner eloquenten, humorvollen und kenntnisreich-fundierten Art vorgestellt“, lobte Jörg Flasshar. Der Centerleiter habe Interesse geweckt, teilweise gar Begeisterung ausgelöst.

Er selbst zählt sich „nach wie vor zur traditionellen Verbrenner-Fraktion“. Gleichwohl fasziniert den Rechtsanwalt die Elektrotechnologie, „mit der Mercedes zweifellos einen Meilenstein setzt“. Das gelte für die hohe Reichweite, das üppige Raumangebot und die Möglichkeit, einen Anhänger zu bewegen.

Sehr hohes Ladevolumen

Schnelligkeit ist Trumpf
„Die 100-kWh-Batterie bietet eine Super-Charging-Funktion, die das Laden von bis zu 70 Prozent der Kapazität in 15 Minuten ermöglicht“, erklärte die Kasseler Smart-Expertin Stephanie Wüst. Fotos: Mario Zgoll

„Mit dem Smart #5 erreicht der Hersteller qualitativ eine deutlich höhere Ebene als zuvor“, fand der bekennende Automobil-Fan Alexander Tissen. Aus seiner Sicht kann das neue Auto mit deutschen Premiummarken mithalten. Wenn man sich ins Cockpit setze, merke man, „dass da viel Mercedes-Know-how drinsteckt“, so der Finanz-Profi, dem es „die außergewöhnliche haptisch-optische Klasse“ angetan hatte.

Den Preis des Topmodells hält er für angemessen. „Über 600 PS Leistung, das hohe Ladevolumen, eine ansprechende Reichweite sowie das Raumangebot für vier Personen rechtfertigen die Summe unbedingt“, so der Nordhesse. „Ich werde das Auto Probefahren“, kündigte Tissen an.

Anmerkung der Redaktion: Weitere Impressionen von der Präsentationsveranstaltung bei Emil Frey Kassel-Göttingen finden Sie auf Seite 59.

• Rainer Lomen



Gegenüber seinem kleinen Smart #1 finde er hier „einen Riesen“ vor, der deutlich oberhalb der Golf-Klasse unterwegs sei.

Traditionsreiche Kasseler Firma Welscher punktet als Spezialist für Berufsbekleidung am Markt

Denn die Profis können es besser

Deutsche Unternehmen setzen bei der Wahl ihrer Berufsbekleidung zunehmend auf den textilen Mietdienst. Kostenoptimierte Beschaffung, persönliche Ausstattung und regelmäßige Pflege sind die Kennzeichen der Dienstleistung. Die Kasseler Welscher GmbH & Co. KG zählt zu den führenden Anbietern von Miettextilien in Nordhessen und den angrenzenden Bundesländern. Und das mittlerweile seit 100 Jahren.

Kaufen? Waschen? Pflegen? Was früher in Sachen Berufsbekleidung in Eigenregie üblich war, führt heute in vielen Betrieben zu Kopfschütteln. Geschäftsführer Jochen Welscher: „Zum einen fehlt immer mehr Menschen die Zeit, sich selbst um ihre Berufsbekleidung zu kümmern. Zum anderen setzen die Unternehmen verstärkt auf Corporate Fashion, die nach einheitlichen Vorgaben gepflegt werden sollte.“ Und letztendlich verhinderten immer mehr Sicherheitsnormen und Hygienevorschriften, dass die Berufsbekleidung in der heimischen Maschine gewaschen werden könnte.

Wenn man nicht selbst pflegt, wer macht es dann? Welscher erläutert: „Die fachgerechte Pflege von Berufsbekleidung gehört in die Hände von Spezialisten. Denn mehrfarbige Kollektionen, das Zusammenspiel verschiedener Gewebe oder die korrekte Anbringung von Namensschildern sowie Emblemen kann der Laie kaum noch bewerkstelligen.“ Dann werde aus einem einheitlichen, überzeugenden Auftritt der Mitarbeiter



Trio an der Spitze

Sie führen das überregional aktive Familienunternehmen auf dem Weg in die Zukunft (v.l.): Anna-Lena Welscher, Jochen Welscher und Susanne Welscher.

schnell ein kunterbuntes Gewusel. Der gewünschte Effekt einer Imagekleidung, ein positiver Auftritt beim Kunden, gehe so verloren.

Hinzu kommt ein Aspekt, der vor allem Sicherheitsexperten beschäftigt. Wer seine Berufsbekleidung in den heimischen Wäschekorb legt, bringt neben dem Schmutz mitunter auch Keime aus dem Betrieb mit nach Hause. Das kann nicht nur zu defekten Waschmaschinen führen, sondern birgt auch die Ansteckungsgefahr für die Familie. Andererseits muss der Arbeitgeber befürchten,

dass bei unsachgemäßer Pflege der Schutzkleidung und daraus resultierenden Unfällen am Ende er haftbar gemacht wird.

Fußmatten und Schutzausrüstung

Als Folge vertrauen heute immer mehr Firmen bei der Ausstattung ihrer Teams auf Anbieter von textilem Mietservice. Dieses Geschäft betreibt das traditionsreiche Haus Welscher seit langem. „Als Mitglied des bundesweiten DBL-Verbundes verfügen wir über umfassendes Know-how bei der Textilpflege und stellen unsere Kunden mit individuellen, hochwertigen Berufsbekleidungskollektionen aus. Von der Businesskleidung bis zum Warnschutz, vom Koch-Outfit bis zur passenden Kollektion für Pflegekräfte – die Auswahl ist breit, vielseitig und qualitativ hochwertig“, fasst der Chef zusammen.

Kern der Dienstleistung ist und bleibt der textile Service. Die Kunden profitieren zunächst von der Tatsache, dass sie beim textilen Leasing die Berufsbekleidung nicht kaufen, sondern für die Nutzung zahlen. Das heißt: Statt hoher Startinvestitionen entrichten die Kunden klare, fest vereinbarte monatliche Beträge für das Leasing und die Pflege der Berufsbekleidung – Kosten, die vom Finanzamt steuerlich anerkannt werden.

Im Rahmen der Serviceleistung kleidet Welscher die Mitarbeiter passend ein, stattet die Artikel auf Wunsch mit Logo und Namenssymbol aus. Dann

startet der Kreislauf: Die Kleidung wird vorgewaschen, ausgeliefert, nach der Nutzung abgeholt, gepflegt und wieder ausgeliefert. „Während die Ausstattung bei uns gewaschen, geglättet und geprüft wird, steht dem Mitarbeiter eine weitere Garnitur zur Verfügung“, sagt Jochen Welscher. Nicht nur auf Mietberufsbekleidung setzt das Team. Seine Firma, die ganz Nordhessen logistisch bedient, liefert außerdem Mietfußmatten, Waschraumhygiene und persönliche Schutzausrüstung.

„Auch wenn sich die Zeiten ändern – eines bleibt immer gleich. Kleidung ist eine persönliche Angelegenheit, die das Vertrauen des Kunden benötigt“, unterstreicht der Unternehmer, der mit seiner Belegschaft mittlerweile auf eine 100-jährige Erfolgsgeschichte zurückblickt. ● **ralo**



Architektonischer Akzent Blick auf das Gebäude mit den klaren Linien im Kasseler Industriepark Waldau, das das Team im Jahr 2000 bezog. Fotos: Welscher GmbH & Co. KG

Schlaglichter aus 100 Jahren

Der Startschuss fiel am 1. März 2025 im Kasseler Vorderen Westen. Damals gründete Erich Welscher seine Firma in einer Hinterhof-Garage an der Herkulesstraße. Als Erstausrüstung dienten ihm ein Fahrrad und ein Telefon. Mit dem genannten Mobil ließ er die Wäsche bei den Kunden abholen und per Bahn nach Bielefeld schicken, wo sie im elterlichen Betrieb bearbeitet wurde. Das Ganze lief so lange, bis der Unternehmer das Kapital angesammelt hatte, um eine eigene Waschmaschine zu kaufen.

Bald war Expansion Trumpf: Zunächst zog man in die Friederich-Ebert-Straße/Ecke Querallee, 1935 ging es weiter in die Bodelschwingh-Straße. In dem großen Gebäude wurden einige Räume vermietet. Wenige Jahre später mussten die Mieter weichen, da das rasante Wachstum seinen Tribut forderte.

Bereits damals war der Slogan „Welscher wäscht Wäsche“ in aller Munde. Auch diese Variante zog: „Zuhause waschen ist Quälerei, gib's doch in die Wäscherei!“ Vor allem private Haushalte wurden bedient, die heutige Haushaltswaschmaschine gab es noch nicht.

Glück im Unglück: Der Zweite Weltkrieg hinterließ im Unternehmen kaum Schäden. So konnte man durchstarten. Wasser und Seife markierten begehrte Tauschmittel in

den ersten Nachkriegsjahren. 1950 eröffnete Welscher den ersten Waschautomatensalon „Blitz“ in der Friedrich-Ebert-Straße – eine echte Sensation!

In technischer Hinsicht entwickelte sich das Unternehmen zum Trendsetter am Markt. Das ermöglichte es, durch stetige Produktivitätssteigerungen dem Wettbewerbsdruck zu begegnen. Was sich insbesondere in den 1960er-Jahren auszahlte, als die Branche eine erhebliche Konsolidierung verzeichnete. Welscher überlebte dank technischem Vorsprung und Innovationen.

Das Kundenspektrum wuchs, Hotels sowie Krankenhäuser kamen als Kunden hinzu. 1974 trat man dem Verbund DBL – Deutsche Berufskleider Leasing bei. Angeboten wurde Mietberufsbekleidung für alle Branchen und Firmengrößen – ein bemerkenswerter Schritt. Der Kunde musste keine Berufsbekleidung mehr kaufen und erhielt den kompletten Rundum-Service – zum Beispiel Waschen, Nähen und Verschleißersatz.

Über den DBL-Verbund konnten die Kunden fortan bundesweit beliefert werden. Die Angebotspalette expandierte auf Miettextilien aller Art. Der Bogen spannt sich seither von Mietberufsbekleidung, -fußmatten und -putztüchern über den Waschraumservice

bis zum Arbeitsschutz. Zum Markenzeichen avancierte der rote Knopf – gemäß dem Leitgedanken „Ein System das anzieht, ein System das passt“.

So wandelte sich das Unternehmen vom handwerklichen Wäschereibetrieb zum komplexen Logistiker. Das Waschen trat mehr und mehr in den Hintergrund und ist nur noch ein Teil des Services. 1989 entstand die Niederlassung in Erfurt, der Thüringische Markt rückte in den Fokus. 2000 verließ das Team den Kasseler Vorderen Westen und bezog sein neues Gebäude im Industriegebiet Waldau. Im gleichen Jahr gründeten die agilen Nordhessen zusammen mit Partnern das DBL-Unternehmen Textilservice Süd-West in Stuttgart. Von dort aus wird ganz Baden-Württemberg beliefert.

2010 erweiterte Welscher sein Liefergebiet auf Südhessen. Fünf Jahre später startete der Bau einer neuen Betriebsstätte in Kirchheim/Teck. 2023 folgte ein Investitionsschub, der den Kasseler Betrieb mit modernstem technischem Equipment ausstattete. 2023 beteiligte man sich am DBL-Unternehmen in Fürth. 2025 feiert der Dienstleister sein 100-jähriges Jubiläum. Jochen und Susanne Welscher übergeben die Verantwortung an die vierte Generation, an Anna-Lena Welscher. ● **ralo**



Coole Hüte und heiße Stiefel Während des Neujahrsempfangs, der im Western-Style über die Bühne ging (v.l.): Philip Herbold (Finanzvorstand), Carina Knauf (Beirat), Nina Klein (Beirat), Oliver Hahn (stellv. Präsident), Janine Diederich (Marketing Pioniere), Mandy Susan Bressel (geschäftsführender Vorstand), Sascha Gundlach (Präsident), Andreas Becker (Beirat), Jan-Niclas Krahn (Beirat). Fotos: Ulf Schaumlöffel, nh

Marketing Club Nordhessen: Vorstandsmitglied Mandy Bressel zu den Aktivitäten ihrer Einrichtung

„Vernetzung ohne steifen Dresscode!“

Beim Marketing Club Nordhessen geht es um mehr als nur das Fachliche. Hier treffen sich Menschen mit Ideen, Leidenschaft und Neugier, um gemeinsam zu wachsen, sich zu inspirieren und zusammen etwas Neues zu bewegen. Jeder ist willkommen bei uns“, hebt Mandy Bressel vom Vorstand der Einrichtung im Gespräch mit Journalistin Corinna Klee hervor.

Frau Bressel, wie läuft es aktuell beim Marketing Club Nordhessen (MC)?

Bei uns läuft es aktuell prima. Wir freuen uns über viele neue Mitglieder und einen stetig wachsenden Zuspruch – sowohl aus der Region als auch von überregionalen Unternehmen. Unsere Veranstaltungen sind mit durchschnittlich 80 Mitgliedern und Gästen gut besucht, bringen spannende Impulse und jede Menge Gelegenheiten zum Netzwerken in entspannter Atmosphäre. Wir erleben derzeit eine echte Aufbruchsstimmung und spüren den

starken Zusammenhalt innerhalb unseres Netzwerks.

Was waren die Programm-Highlights in den letzten Monaten?

In den vergangenen Monaten haben wir unseren Mitgliedern ein abwechslungsreiches und inspirierendes Programm geboten. Fachlich ging es unter anderem um effektives WhatsApp-Marketing. In der Neuen Denkerei erhielten die Teilnehmenden spannende Einblicke in moderne Messenger-Strategien und den Einsatz von Chatbots. Auch die Zukunft der Markenkommunikation stand im Fokus.

Beim Event „KI und Branding“ wurden von KI-Expertin Kerstin Gude-Bender Chancen und Herausforderungen Künstlicher Intelligenz intensiv beleuchtet und live demonstriert. Kreativ wurde es bei „Voll guter Stoff“ an der Kunsthochschule Kassel, wo Diplom-Designerin Nadja Porsch faszinierende Einblicke in persönliche Design- und

Textilprojekte sowie die Angebote der Kunst-Hochschule gab.

Danach durften wir einen exklusiven Blick hinter die Kulissen von Josera werfen und erfahren, wie aus einem regionalen Underdog eine internationale Love Brand wird – und wie konsequente Markenführung sowie Mut zu außergewöhnlichen Ideen dabei geholfen haben. Ein weiterer inspirierender Abend bei der Kasseler Agentur Machbar zeigte: Wir sind alle ein bisschen Grimm! Die Werte der Brüder Grimm sind aktueller denn je – auch im modernen Marketing. Kreative Offenheit, Neugier und internationales Networking haben sie zu weltweiten Markenbotschaftern Nordhessens gemacht.

Wie sieht es mit der Resonanz aus, die der MC auf seine Veranstaltungen erhält?

Wir erhalten auf unseren Veranstaltungen durchweg positive Resonanz. Die Teilnehmenden schätzen besonders die lockere und freundschaftliche



Starker Rückenwind Mandy Bressel: „Wir erleben derzeit eine echte Aufbruchsstimmung und spüren den starken Zusammenhalt innerhalb unseres Netzwerks.“

Atmosphäre, die den Austausch auf Augenhöhe fördert. Die Events sind gut besucht, bieten spannende Impulse und ermöglichen echte Vernetzung ohne steife Dresscodes oder formelle Barrieren. Auch innovative und interaktive Formate, wie Firmenbesuche oder kreative Workshops, erfreuen sich großer Beliebtheit und stärken den Zusammenhalt der Gemeinschaft.

Inwieweit arbeitet der MC mit anderen Institutionen in der Region zusammen?

Wir arbeiten eng mit regionalen Institutionen zusammen, um unser Netzwerk und unsere Angebote kontinuierlich zu stärken. Das gilt etwa für die Universität Kassel sowie eine Kasseler Marketing-Akademie, durch die junge Marketing-Pioniere gewonnen und gefördert werden. Darüber hinaus organisieren wir interaktive Event-Formate und Marketing-vor-Ort-Besuche bei lokalen Unternehmen, was den direkten Austausch und die Vernetzung in der Region fördert.

Die Club-Events wechseln regelmäßig die Location, so dass man kontinuierlich neue Orte kennenlernen kann. Außerdem vernetzt sich der Club immer wieder mit anderen Netzwerken wie Promotion

Nordhessen, den Wirtschaftsjunoren und dem Unternehmerinnen Forum Nordhessen der Kassel Convention Network, um gemeinsam etwas Neues auf die Beine zu stellen.

Auf welche Themen und Referenten können sich die Mitglieder und Gäste im vierten Quartal 2025 freuen?

Im vierten Quartal bieten wir vielfältige und spannende Veranstaltungen. Geplant sind Themenabende wie „Transformation durch datengetriebene Geschäftsmodelle“, mit Florian Christ von Fino, bei denen innovative Technologien und neue Marktstandards im Fokus stehen. Ein Speeddating-Oktoberfest mitten im Bergpark und ungewohnte Sessions wie „Gynaeko.logisch – Wir klären auf!“ mit Dr. Konstantin Wagner, einem Gynäkologen aus Kassel, Bestsellerautor und Social-Media-Sinfluencer mit über 280.000 Abonnenten sowie 28 Millionen Videoaufrufen auf Youtube, stehen an.

Im Dezember gibt es den traditionellen Jahresabschluss auf dem Kasseler Weihnachtsmarkt – und für 2026 sind bereits der große Neujahrsempfang sowie weitere Veranstaltungen in Planung.

• Corinna Klee



Beim Marketing Club Nordhessen geht es um mehr als ums Fachliche. Hier treffen sich Menschen mit Ideen, Leidenschaft und Neugier, um gemeinsam zu wachsen, sich zu inspirieren und zusammen etwas Neues zu bewegen.

Mandy Bressel
Vorstand Marketing Club Nordhessen

Netzwerk mit Herz und Ideen

Den Marketing Club Nordhessen gibt es seit 1968. Die Institution versteht sich als erste Adresse für Marketing-Profis in Nordhessen und verbindet aktuell 280 Multiplikatoren in der Region. Unternehmer, Personal-Verantwortliche und -Entwickler, Vertriebler, Finanzexperten, Event-Profis, Agentur-Mitarbeiter, (KI-)Berater, Studierende und Kommunikationsexperten finden hier eine Plattform, um sich fachlich auszutauschen, voneinander zu lernen und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Mit etwa zwölf Veranstaltungen pro Jahr – von inspirierenden Fachvorträgen über praxisnahe Firmenbesuche bis hin zu kreativen Formaten – sorgt der Club für frische Impulse und spannenden Dialog.

Besonders geschätzt wird die lockere, freundschaftliche Atmosphäre. Hier gibt es keinen Dresscode, man begegnet sich auf Augenhöhe und per Du. Auch der Nachwuchs liegt dem Club am Herzen – durch Kooperationen mit der Uni Kassel und regionalen Akademien werden junge Marketeers gezielt gefördert. Die thematische Bandbreite reicht von aktuellen Marketing-Trends über Digitalisierung und Storytelling bis zu außergewöhnlichen Erlebnissen, die Kreativität und Gemeinschaft fördern.

Als Teil des Bundesverbands Marketing Clubs ist die Einrichtung nicht nur regional bestens vernetzt, sondern auch national präsent. „Neue Mitglieder werden herzlich aufgenommen und schnell in das aktive Netzwerk eingebunden“, betont Präsident Sascha Gundlach. So entsteht ein lebendiger Mix aus Weiterbildung, Inspiration und Synergien – für alle, die ihr berufliches Netzwerk in Nordhessen voranbringen wollen. • Corinna Klee



Fotos: Sascha Mannel



Unternehmensberatung Müller + Partner
blickt neben der Löwenburg auf
drei spannende Dekaden zurück

Fulminante Sause im Bergpark- Chalet



Präsentiert von
Gothaer | Haase Hausmann & Partner
Industrie-Service-Center



Ein reges Treiben herrschte bei Emil Frey anlässlich
der Vorstellung des nagelneuen Smart #5

Der kleine Kerl ist groß geworden



Fotos: Mario Zgoll



Präsentiert von
Gothaer | Haase Hausmann & Partner
Industrie-Service-Center





Fotos: Sera GmbH



Das internationale Tennisturnier Wilhelmshöhe Open veranstaltet einen glanzvollen Sponsoren-Abend

Heute die Stars von morgen sehen



Fotos: Mario Zgoll



Gestern – heute – morgen: Internationaler Player Sera feiert tolle Fete zum 80-jährigen Jubiläum

Von Immenhausen hinaus in die Welt





Eindrücke vom hochkarätigen
Rohde-Turnier auf der Anlage des Clubs
Rittergut Rothenberger Haus

Wundracks Humor schlägt jeden Drive



Fotos: Stephan Beuermann



Präsentiert von

Gothaer

Haase Hausmann & Partner
Industrie-Service-Center



Design-Konferenzhotel & Restaurant
STEINERNES SCHWEINCHEN
★★★★



GÄNSEEXPRESS

Eine ganze Gans mit Rotkohl, Grünkohl,
Klößen und Beifußsauce für 149,00 €.
Das Gänsemenü für zu Hause!

WEIHNACHTS- & BETRIEBSFEIERN

Sie planen einen festlichen
Abschluss des Jahres und sind
auf der Suche nach einer stim-
mungsvollen Location für Ihre
Firmenweihnachtsfeier? Bei
uns werden Sie und Ihre Mit-
arbeiter wunschlos glücklich.



**SILVESTER
EVENTS**

FOLGE UNS
f
i
t

CANDLE LIGHT DINNER

Genießen Sie in einem Meer von Kerzen eine romantische
Zeit zu zweit.

18. OKTOBER UM 19 UHR

4 GANG MENÜ FÜR ZWEI

99,00 €



GÄNSEBUFFET FÜR 49,00 € p. P.

Am 11. November lassen wir
die Tradition des Martinsgans-
essens, dessen Geschichte weit
ins Mittelalter zurück reicht,
fortleben. Denn was wäre St.
Martin ohne einen knusprigen
Gänsebraten?

VORSPEISEN

BUFFET

DESSERTS



SCANNEN &
EVENTS
BUCHEN

EVENTS

Am 1. + 2. Feiertag verwöh-
nen wir Sie von 12 bis 15 Uhr
mit unserem Weihnachtsbuf-
fet für 49,00 € inkl. Sekt zur
Begrüßung.

Silvester-Event in der Gast-
stube mit einem Buffet oder
in unserem Restaurant mit DJ
und einem 4-Gang-Menü.



CHRISTMAS DINNER & DANCE

29. NOVEMBER VON 19 BIS 24 UHR

Weihnachtliche Aperitifs, Flying Fingerfood und
Buffet mit weihnachtlicher Live-Musik. Anschlie-
ßend Party mit Music Crossover von Gentleman
Dee mit Saxophon und DJ Mino. 115,00 € pro
Person (inkl. Kulinarik, Getränke, Musik).

Nicht zuletzt atmosphärisch bot das Wissmannshofer ProAm Becks & Boys ganz großes Kino

Ein Event der Extra-Klasse



Fotos: privat

Gothaer

Präsentiert von

Haase Hausmann & Partner
Industrie-Service-Center

Fehr

FEHR-Gruppe
Entsorgungsfachbetriebe

Fair in Entsorgung

Hotline 0800-3399770
info@fehr.de
www.fehr.de



— LIFE & STYLE —



Hess Hören feiert die glanzvolle
Wiedereröffnung seines Kasseler
Stammhauses in der Treppenstraße

Wenn Tradition
auf Zukunft trifft



Fotos: Mario Zgoll

Präsentiert von

Gothoer | Haase Hausmann & Partner
Industrie-Service-Center

66
golf & business

Φ



Warum nicht jetzt?

Ihr Schritt in ein Leben
voller Möglichkeiten.

DEUTSCHES INSTITUT
FÜR SERVICE-QUALITÄT
GmbH & Co. KG
1. PLATZ
Testsieger
Senioren-
residenzen
Service und Ausstattung
TEST Aug. 2025
8 Anbieter
www.disq.de
Prüfungsinstitut für Service

Aktuell verfügbare
Wohnungen entdecken!
Scannen und mehr erfahren



Weil das Leben im Alter noch so viel Schönes bereithält.

Das Augustinum steht seit über 60 Jahren für eine einzigartige Lebensform im Alter – mit allen Annehmlichkeiten und der Sicherheit, auch bei Pflegebedarf in der eigenen Wohnung bleiben zu können.

In unseren bundesweit 23 Seniorenresidenzen genießen Sie Freiheit, Komfort und Gemeinschaft. Gestalten Sie Ihre Zukunft mit uns – selbstbestimmt, sicher und gut betreut. **Augustinum – Sie entscheiden.**



Tel. 0561 9364-803
Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Augustinum Kassel
Im Druseltal 12
34131 Kassel – Bad Wilhelmshöhe
www.augustinum.de

Augustinum Φ

Seniorenresidenz Kassel

Mercedes-Benz

MACHT JEDE STRASSE ZUM LAUFSTEG.

Der neue vollelektrische CLA mit seiner auffälligen Designlinie ist ein echtes Laufsteg-Model. Und smart noch dazu. Die neue MB.OS-Software mit künstlicher Intelligenz und vielen intuitiven Assistenzsystemen macht ihn zum intelligentesten Mercedes-Benz aller Zeiten.

Eine Klasse für sich.

Jetzt bei uns erleben



Emil Frey Kassel/Göttingen

Emil Frey Kassel/Göttingen GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz PKW Verkauf und Service

Sandershäuser Straße 110 · 34123 Kassel · Tel. +49 561 5000-0 · Fax +49 561 5000-299

E-Mail: info-kassel@emilfrey.de · www.mercedes-benz-emilfrey-kasselgoettingen.de

Facebook: Emil Frey Kassel/Göttingen · Instagram: @emilfrey_kassel_goettingen

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart